

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschuck & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 181. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Preis: 1. bis 15. Mai 1.00 Mark, Abholer 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Die dreispaltige, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. (Eine Solomast — ein Dollar geteilt durch 4.20.) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvordrucke keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 108.

Magdeburg, Freitag den 9. Mai 1924.

35. Jahrgang.

Deutschnationale Purzelbäume.

Von Rudolf Weiß wird uns geschrieben:
Ein Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ hat mit Herrn Hergt, dem Führer der Deutschen, eine Unterredung gehabt, deren Inhalt er in seinem Blatt unter der Überschrift „Das deutschnationale Regierungsprogramm“ wiedergibt. Dieser Titel ist durchaus falsch und irreführend, denn Herr Hergt sagt außerordentlich wenig über sein Programm, aber um so mehr unterstreicht er seinen Wunsch, in die Regierung zu kommen, und die richtige Überschrift müßte daher lauten: „Die deutschnationale Regierungsprogramm“ (Wir haben diesen Artikel gestern schon gepflückt und beleuchtet. Die folgenden Ausführungen bieten eine Ergänzung des von uns Gesagten. Red. d. „V.“)

Auch in den Auslassungen des Interviewten selbst gibt es manche Unklarheit und mancherlei, was geradezu auf eine Täuschung der minderbegabten Leser berechnet ist. So, wenn emphatisch erklärt wird, daß die Reichstagswahlen die Deutschnationalen zur Regierung berufen hätten und daß jetzt eben die Rechtsregierung kommen werde. Interviewten sind die Deutschnationalen zur Regierung berufen? Etwa weil sie — nicht einmal aus eigener Kraft, sondern mit Hilfe der auf besondere Listen gewählten Landwähler und ähnlicher Gruppen — die stärkste Fraktion stellen werden? Dann hätte die Sozialdemokratie, die allein stärker ist als die Deutschnationalen, zum mindesten denselben Rechtsanspruch, und sie hätte vor allem im letzten Reichstag in jedem Kabinett Platz nehmen müssen, was ja doch die Befugnis von niemand lebhafter bestritten wurde, als gerade von der Deutschnationalen. Es kommt doch wirklich nicht darauf an, ob eine einzelne Fraktion einige Stimmen mehr hat als eine andre. Solange sie nicht für sich allein über eine Majorität verfügt, ist die Frage zu prüfen, ob sie mit andern eine gemeinsame Linie für die Regierung finden kann, und so kann den Deutschnationalen nur dann die Erfüllung ihrer Sehnsüchte winken, wenn sich eine Koalition zustande bringen läßt, in der für sie Platz ist.

Aus diesem Grund aber ist es lächerlich, wenn Herr Hergt sagt, daß jetzt die Rechtsregierung kommen werde, weil sie kommen müsse. Er macht hier einfach seinen gläubigen Zuhörern ein Laichspielereinstück vor, denn woran er in Wirklichkeit denkt, das ist der Bürgerblock, der von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten geht, aber unter einer Rechtsregierung haben sich die Anhänger der Hergt und Westarp vor den Wahlen wohl doch etwas wesentlich andres vorgestellt. Man braucht ja nur an die berühmte Rede zu erinnern, die Graf Westarp im November des vorigen Jahres gehalten hat und in der er eine Regierung verlangte, die das Vertrauen der nationalen Kreise habe, der Berufsstände, der Landwirtschaft, der Industrie und der christlichsozialen Arbeiterschaft, der Deutschnationalen Volkspartei, der vaterländischen Verbände und der alten guten preussischen Beamten.“ Man ist also schon recht bescheiden geworden, wenn man jetzt das rein bürgerliche Kabinett, in dem die Deutschnationalen sitzen, als das angestrebte Ideal hinstellt, und die mit allen Klünsten der Demagogie verbeizten Wähler werden über diese Vertauschung erstaunt sein.

Das um so mehr, als sie wissen — genau so gut, wie es Herr Hergt selber weiß —, daß die „Rechtsregierung“ nur um den Preis der Aufgabe laut verkündeter Grundsätze zu haben ist. Die bürgerlichen Parteien der Mitte, und insbesondere Zentrum und Demokraten, werden den sich freundschaftlich nähernden Deutschnationalen vor dem Eintritt in irgendwelche Verhandlungen die Frage vorlegen, wie sie zu dem Sachverständigen Gutachten stehen, denn in diesem Augenblick ist es wenigstens weniger als je zuvor möglich, eine Regierung zu bilden, deren Mitglieder in der Beurteilung und der Behandlung der außenpolitischen Probleme auseinanderfallen. Was aber Herr Hergt in seinem als Regierungsprogramm früheren Interview sagt, wird den Leuten, mit denen zukommen er ein Schiff besteigen möchte, kaum genügen. „Wir sehen“, so führte er aus, „dem Gutachten und der Aufforderung zu Verhandlungen nicht von vornherein ein rundes „Unannehmbar“ entgegen, wohl aber Vorbehalte, die ganz unüberwindlich sind.“ Und im weiteren Verlauf seiner Darlegungen schwört er noch, daß auf keinen Fall je eine deutschnational beeinflusste Regierung sich dazu hergeben werde, Versprechungen mit ihrer Unterschrift zu decken, von deren Unerfüllbarkeit sie nach pflichtmäßiger Prüfung überzeugt sei. Man will also die Verhandlungen nicht grundsätzlich ablehnen. Das ließ sich auch schon aus gewissen Reden und Artikeln der letzten Tage des Wahlkampfes entnehmen, auch wenn die Redner und Ar-

tikelschreiber, wenn sie auf ihre Äußerungen festgelegt werden sollten, sich mit allerlei Interpretationen herauszulügen suchen. Aber für die große Masse derer, die einen deutschnationalen Stimmzettel abgegeben haben, wird dieses Abweichen von dem intransigenten Unannehmbar doch eine Ueberraschung bedeuten, denn ihnen hat man Wochen hindurch etwas ganz andres gepredigt, und sie zum guten Teile nur durch die Versicherung, daß man dem Gutachten gegenüber ebenso unnahegibtig sei wie die Völkischen, von der Stimmabgabe für die Hitlerpartei abgehalten. Wie groß muß die Sehnsucht des Herrn Hergt nach den Regierungssesseln (böse Menschen werden sagen nach der Futterkrippe) sein, wenn er es magt, seine Wähler mit einer so grundsätzlichen Schwärzung zu überdecken!

Er wird sich indessen darüber klar sein müssen, daß er mit seiner prinzipiellen Verhandlungsbereitschaft praktisch noch nicht viel weiter kommt. Sein allgemeines Verstehe von „unüberwindlichen“ Vorbehalten wird denen, die sich mit ihm auf Geheiß und Verderb verbinden sollen, nicht genügen. Sie werden ihn um eine präzisere Formulierung ersuchen und außerdem ihn auch nach aller Wahrscheinlichkeit darauf hinweisen, daß solche Vorbehalte das ganze Werk zu zerstören geeignet sind, daß mit den Sachverständigen die englische Regierung das Gutachten als ein unteilbares Ganzes betrachtet, und daß jede von deutscher Seite gestellte Bedingung auch Herrn Poincaré zu neuen Voraussetzungen veranlassen, ja geradezu berechtigen würde. Dann werden Herr Hergt und seine Freunde Farbe bekennen müssen, und dann erst wird sich endgültig herausstellen, welche Opfer sie für das Glück der Regierungsbeteiligung zu bringen bereit sind.

Nach dem schönen Anfang, den der deutschnationale Führer gemacht hat, dürfen wir freilich recht weitgehende Zugeständnisse von ihm erwarten. Wir haben in dieser Beziehung ja unsere Erfahrungen aus der Zeit, in der nach dem Sturze des ersten Kabinetts Stresemann die Beteiligung seiner Partei schon einmal auf war, und genau wie damals wird er versuchen, seinen außenpolitischen Verzicht den Anhängern durch die Aufstellung innenpolitischer Bedingungen schmackhaft zu machen. Auch jetzt spricht er davon, daß die nationale Rechte in Zukunft selbstverständlich entscheidenden Einfluß in den größeren Einzelstaaten ausüben müsse, was natürlich nichts andres heißt, als daß die Sozialdemokratie aus der preussischen Regierung zu beseitigen sei. Aber selbst wenn Demokraten, Zentrum und Deutsche Volkspartei diesen Anspruch zu befriedigen entschlossen sein würden, so käme Herr Hergt doch nicht um das klare Nein oder Ja in der Frage des Gutachtens herum, und es würde nicht möglich sein, die Entscheidung darüber, was unerfüllbar ist, der „pflichtmäßigen Prüfung“ einer späteren Zeit zu überlassen. Um so weniger als diejenigen, die Deutschland eine Anleihe von 800 Millionen Goldmark gewähren sollen, um ihr Geld nicht betrogen sein wollen und ganz einwandfrei zu wissen begehren, ob die Zusammensetzung der deutschen Regierung ihnen nach menschlichem Ermessen die nötige Garantie bietet.

Die letzte Entscheidung über all diese Dinge wird ja nicht Herr Hergt allein, sondern wird seine Partei zu fällen haben, und in ihr gibt es eine Richtung, die nicht zuletzt aus Furcht vor der völkischen Konkurrenz den verhältnismäßig geringeren Weg ihres Führers nicht ohne weiteres zu folgen bereit sein wird. Fürs erste ist nur das eine sicher und verdient festgehalten zu werden: Der Zeitung der Deutschnationalen Partei kommt es auf kein Gesinnungsoffer an, wenn sie hoffen darf, dadurch zu den Herrschenden der Regierung zu gelangen. Das einzige, was sie auf diesem Wege noch aufhalten kann, ist die Angst vor denen, die empfindlicher noch nationalstiftlicher schreien als sie selbst. —

Wahlkampf in Frankreich.

Aus Paris wird uns geschrieben:
In Frankreich ist der Wahlkampf auf der ganzen Linie im Gange. Der Aufmarsch der Parteien ist beendet, und die eingenommenen Positionen ermöglichen es, die Situation einigermaßen zu übersehen. Sie unterscheidet sich von der des Jahres 1919 in erster Linie dadurch, daß diesmal eine reinliche Scheidung der Geister stattgefunden hat und die von den Sozialisten und den Gruppen der entschiedenen bürgerlichen Sinnes mit ebenso großer Energie wie Umsicht seit langen Monaten betriebene Aufklärung die Reaktion, die ihren Erfolg vom Jahre 1919 einem unabweer-

lichen Wahlbetrug verbannt, gezwungen hat, diesmal mit offenem Visier und entrollten Fahnen in den Wahlkampf zu ziehen. Das ist bereits ein erster Erfolg, dessen Bedeutung nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Denn nirgends sind die parteipolitischen Verhältnisse unklarer und verworrener als in Frankreich, und von dieser Undurchsichtigkeit hatte der Nationale Block in reichem Maße profitiert.

Als wirklich geschlossene Parteigebilde mit fest umrissenem Programm und einheitlich bestimmten politischen Zielen können eigentlich nur die beiden Arbeiterparteien angesprochen werden. Rechts davon im bürgerlichen Lager sind die Grenzen zwischen den einzelnen Parteien verwischt und dauernd im Flusse. Namentlich bei den zahlreichen Gruppen und Grüppchen der Rechten und der Mitte vermag kein Mensch mehr zu unterscheiden, was die eine von der andern trennt. Selbst die ausgesprochen demokratischen (bürgerlichen) Parteien, die die Radikal-Sozialisten und die republikanischen Sozialisten, hatten noch bei den letzten Wahlen der mächtigsten großen Zahl der Mandate zuzukommen das Prinzip geopfert durch Aufstellung von Kandidaten, die, kaum gewählt, die demokratische Masse abwarfen und trotz der nominalen Zugehörigkeit zur Linken bei jeder Abstimmung im Lager des Nationalen Blockes zu finden waren. Dazu kommt der auf die Verwirrung und Täuschung der Wähler berechnete Schwindel. So hat sich z. B. die äußerste rechte Flügelgruppe des Nationalen Blockes den in diesem Falle wirklich größten Namen „Republikanisch-demokratisch-soziale Vereinigung“ beigelegt. Dieser wenig vornehmen Art der politischen Bauernfängerei hat diesmal der Zusammenschluß von Sozialisten und bürgerlichen Demokraten zu dem „Cartell der Linken“ einen Kiegel vorgegeben. Der Wähler kann jetzt keinen Zweifel mehr haben, daß alles, was rechts von diesem Cartell steht, offene oder versteckte Reaktion ist.

Der sozialistischen Partei ist nicht nur von den Kommunisten, sondern auch von den unbelehrbaren Doktrinären im eigenen Lager aus dem taktischen Zusammengehen mit bürgerlichen Parteien der Vorwurf des „Verrats“ am sozialistischen Programm gemacht worden. Nichts ist ungeredeter und lächerlicher als gerade dieser Vorwurf. Als eine ihrer politischen Verantwortungen dem eignen Volke wie der Welt gegenüber bewußte Partei konnten die französischen Sozialisten nicht anders handeln, als sie getan haben. Denn von dem Ausfall dieser Wahlen wird mehr bestimmt als nur die Zusammenziehung der nächsten französischen Kammer. Die französischen Sozialisten standen vor der Alternative, dem Nationalen Block ein zweites Mal den Sieg zu sichern und damit die Bekräftigung der großen internationalen Streitfragen, die zu einer dauernden Bedrohung des europäischen Friedens geworden sind, sabotieren zu helfen oder aber durch aktive Politik der internationalen Verständigung und der Veröhnung der Völker das Opfer eines Abweichens nicht vom Geiste, sondern nur vom harten Buchstaben der sozialistischen Lehre zu bringen. Seine Führer haben sich nach peinlicher Gewissensprüfung für das letztere entschieden, und vor allem die sozialistische Internationale hat allen Grund, sie zu diesem ebenso schweren wie mutigen Entschluß zu beglückwünschen. Wenn es etwas dabei zu bedauern gibt, so ist es allenfalls der Mangel an Disziplin innerhalb der Partei, der in einer Reihe von Wahlkreisen zur Aufstellung düssidenter Listen geführt hat. In Marseille, im Departement Aisne und andern Wahlkreisen haben teils aus eigenbrötlerischer Reichthabererei, teils auf Grund egoistischer Motive eine Anzahl Geröllten den offiziellen Kandidaten der Partei die eigne Kandidatur entgegengestellt. Verschiedentlich ist das im Zusammengehen mit den Kommunisten geschehen, die diesmal mehr denn je eine ausgesprochene Obstruktionstaktik betreiben. Sie haben gegen das „Cartell der Linken“ selbst in den Kreisen eigene Listen aufgestellt, wo sie nicht die geringste Aussicht haben, auch nur einen einzigen Kandidaten durchzubringen und wo infolgedessen dank den Ungehörlichkeiten des französischen Wahlgesetzes ihre Stimme ohne weiteres der Liste mit der größten Durchschnittsstimmengahl — und das ist vielfach die des Nationalen Blockes — zugehört werden. Von den Kommunisten war das nach den Bekämpfen ihres Parteitag nicht anders zu erwarten, daß aber Sozialisten sich zu derartigen, nicht nur gegen die Demokratie, sondern auch direkt gegen die eigne Partei gerichteten Mandatbern hergegeben haben, ist aufs tiefste zu beklagen.

Auch im Lager der dem Cartell beigetretenen bürgerlichen Gruppen haben solche Abblitterungen stattgefunden.

von Brandenstein in Quartier genommen, und drei Arbeiter wurden erschossen und ohne Sarg beerdigt. Brandenstein mußte im Landtag nur zu sagen, daß die zwei Leute Offiziere gewesen seien — ihre Namen habe er nicht erfahren —, daß sie ein „Kriegsgericht“ abgehalten und die Arbeiter „ordnungsgemäß zum Tode verurteilt“ hätten.

Offenbar finden die beiden Kommunisten, die es nicht über sich bringen, in der Stichwahl für einen Sozialdemokraten zu stimmen, jenes „Todesurteil“ auch durchaus ordnungsgemäß, sonst würden sie alles aufbieten, um einen Reaktionär wie diesen Brandenstein zu besetzen, der nichts tut, um zwei Arbeiter zu retten, der sie vielmehr wie Hunde beschaffen läßt.

Daß die Wölflischen an so einer Kleinigkeit keinen Anstoß nehmen, ist selbstverständlich. Im Gegenteil, eine Geldentlohnung wie die Brandensteins macht diesen Junker ihnen erst recht lieb und wert. Deswegen haben sie ja auch alles getan, um diesen Junker wieder in die Macht zu setzen. Aber kommunistische Vertreter sollten über einen solchen blanken Mond an zwei republikanischen Arbeitern und über einen Junker, der ihn nicht verhöhnt, doch wohl ein wenig anders denken.

Der 11. Mai in Halle.

Der kommende Sonntag, der 11. Mai, wird für Halle ein der Sache recht kritische Stunden bringen. In diesem Tage soll eine Feier an dem wiederhergestellten Molke-Denkmal stattfinden. Die Feier ist von vornherein als eine Demonstration der völkischen Kampfbünde geplant worden nach Art der großen Probemobilisierung, die dem Güller-Buch in Nürnberg vorausging. Schließlich sollten die Feierlichkeiten weniger dem großen Schweiger Molke gelten, als dem erwarteten großen Wahlsieg der Wölflischen.

In Halle soll am 11. Mai der Sommerfeldzug der Wölflischen in Norddeutschland eröffnet werden. Die Demonstration der Gedenkfeier in Halle ist trotz des Belagerungszustandes genehmigt worden, während den Arbeitern verboten war, ihre Majestäten in der üblichen Weise abzuhalten. Der Reichsinnenminister hält seine Hand schützend über den Ludendorffern.

Die Kommunisten sehen im 11. Mai eine ausgezeichnete Gelegenheit, um ihre neue „linke“ Taktik zu erproben, d. h. in „bedrohten Leikämpfen“ und in „kurzfristigen Straßenkämpfen“ die Arbeiter für den Luftkampf zu schulen. Sie rufen ihre Anhänger auf, den Aufmarsch der Gedenkfeier zu verhindern. Andererseits wird uns zuverlässig mitgeteilt, daß in vielen Ortsgruppen der völkischen Verbände angeordnet worden ist, für die Fahrt nach Halle sich mit Waffen zu versehen. Die Gefahr, daß es in Halle am 11. Mai zu Zusammenstößen kommt, die einige Menschen Leben und Gesundheit kosten, ist also sehr groß.

Wir bedauern vor allem die Polizeibeamten, die am 11. Mai in Halle die Aufgabe haben, die Bürgerkriegsläutern auseinanderzuhalten. Den verantwortlichen Behörden gehen wir aber zu bedenken, ob der ganze Rummel wert ist, dafür das Leben auch nur eines Beamten in Gefahr zu bringen.

Der Bahrische Landtag.

Wenn auch die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses im Bahrischen Landtag erst in der nächsten Woche erfolgt, so läßt sich jetzt schon mit Sicherheit die Zusammensetzung des neuen bahrischen Parlaments angeben.

Es erhalten: die Sozialdemokraten mit 514 954 Stimmen 23 Mandate, die Kommunisten mit 245 685 Stimmen 9 Mandate, die Wölflischen mit 507 545 Stimmen 23 Mandate, die Nationalliberale Landespartei mit 29 416 Stimmen 1 Mandat, die Bahrische Volkspartei mit 980 692 Stimmen 46 Mandate, das Zentrum mit 54 619 Stimmen 2 Mandate, die Beamtengruppe Krafotiel mit 23 016 Stimmen 1 Mandat, der Bahrische Bauernbund mit 207 402 Stimmen 10 Mandate, die Demokraten mit 94 786 Stimmen 3 Mandate, die Vereinigte Nationale Rechte (Deutschnationale) mit 278 098 Stimmen 11 Mandate.

Nach weiterer Wahlvorläufe, darunter auch der Deutschen Volkspartei, mit zusammen 38 903 Stimmen sind bei der Mandatsverteilung leer ausgegangen. Bemerkenswert an dem Ergebnis ist, daß die Sozialdemokratie bei gleicher Fraktionsstärke mit den Wölflischen ein Mehr von über 7000 Stimmen hat und damit Anspruch auf den ersten Vizepräsidenten des Landtags machen kann. Der eine Abgeordnete der Nationalliberalen Landespartei wird sich der Vereinigten Nationalen Rechte anschließen, so daß die deutschnationale Fraktion 12 Mitglieder umfaßt. Auch die Gruppe des Zentrums wird durch Anschluß des Abgeordneten Krafotiel ihre Zahl auf 3 steigern.

Die alte Koalition aus Bahrischer Volkspartei, Deutschen Nationalen und Bauernbund verfügt also im neuen Landtag nur mehr über eine Majorität von 3 Stimmen, während sie im alten Landtag von 158 bis 94 inne hatte.

Der „Rechtsabmarsch“ in Baden.

Einen ähnlichen Reifall wie die Wölflischen im Wahlkreis Berlin, wo sie nur 40 000 Stimmen aufbrachten, haben die Deutschnationalen in Baden erlitten. Die Bevölkerung Badens weiß zu gut, daß sie heute Grenzland ist und daß die Ludendorff keine völkischen und deutschnationalen Söhne über den Rhein führt, das Badener Land Schauplatz eines modernen Krieges mit all seinen Verheerungen sein wird. Daher hat man in Baden den deutschnationalen und völkischen Schreier die geduldige Antwort gegeben. Die Deutschnationalen sind von 112 868 Stimmen im Jahre 1920 jetzt auf 75 564 zurückgegangen. Sie haben also annähernd 37 000 Stimmen eingebüßt.

Dagegen hat die Deutsche Volkspartei 10 000 Stimmen gewonnen. Die Wölflischen teilen sich in die Schluppe der Deutschnationalen, sie haben es auf kein Mandat gebracht und nur rund 47 000 Stimmen erhalten.

In diesem Landstich denkt die Bevölkerung eben anders als die Schreier weit vom Schuß in München, Pommern oder Ostpreußen.

Ein deutsch-russischer „Zwischenfall“

Die kommunistischen Blätter, die „Rote Fahne“ voran, schlagen seit einigen Tagen auf der Melanetrommel rasselnde Entziehungswörter. Die Sowjetregierung ist, immer nach dem Hauptorgan der Kommunisten drauf und dran, sämtliche Handelsbeziehungen mit Deutschland abzubauen und schon sind alle Verträge zwischen Deutschland und Sowjetland aufgehoben worden. Die Kriegserklärung an Deutschland wäre danach nur eine Frage der nächsten Zeit.

Gegenüber all dem hochtönenden Geschwätz sei hier der einfache Tatbestand festgestellt:

Zwei Weiblinger Gemeinbediener sollten dem des Godherrats eingelassenen deutschen Kommunisten Bogenhardt von Stuttgart nach Stettin transportieren. Auf dem Wege vom Anhalter zum Stettiner Bahnhof liefen sich die beiden Weiblinger, die in Berlin fremd waren, von ihrem Häufig beschwerten, einen Zwisch in einem guten und billigen Lokal einzunehmen. Das „gute und billige Lokal“ war — die russische Handelsdelegation, wo Bogenhardt früher angestellt war. Tatsächlich erhielten hier die Weiblinger Kaffee und Frühstück. Als sie dann aber gehen wollten, verschwand Bogenhardt, und es traten nun die Mitglieder der Handelsdelegation in Aktion, die die Personalien der Weiblinger Gemeinbediener aufnahmen und diese dann auf die Straße setzten.

Bei den deutschen Polizeibeamten liegt hier ein Schriftbündel vor, von Seiten der Mitglieder der russischen Handelsdelegation eine Ausmusterung über besondere Stellung, wie sie im internationalen diplomatischen Verkehr selten ist. Die Weiblinger begaben sich nun zum Polizeipräsidium, wo sie den Vorfall meldeten. Der Leiter der Berliner politischen Polizei, Weiß, entsandte, ohne das preussische Innenministerium oder das Auswärtige Amt zu benachrichtigen, 100 Polizeibeamte zur Durchsuchung der russischen Handelsdelegation nach dem entsprungenern Häuflein. Tatsächlich waren schon 2 Stunden seit dem Frühstück der Weiblinger vergangen, und es bestand damals wohl wenig Aussicht, Bogenhardt noch im Gebäude anzutreffen. Die politische Polizei suchte Bogenhardt übrigens auch in den Schranken und Schutzräumen der Schreibstube. Mittlerweile hatte sich der russische Volkshafte Krejtski beim Außenminister Dr. Strejmann über das Vorgehen der Berliner Polizei beklagt, und diesem war es nach dieser Mißbegabung, jezusjellen, um was es sich eigentlich handelte. Es wurde die Anordnung erteilt, die Polizei zurückzuziehen. Die Angelegenheit sollte auf diplomatischem Weg erledigt werden. Der Befehl zum Abmarsch der Polizei wurde Herrn Weiß telefonisch am 2 Uhr mitgeteilt und um 4.20 Uhr ausgeführt!

Tatsache ist, daß die Kommunisten die Schuldigen des Vorfalles sind und u. G. die Reichsregierung gar keinen Anlaß hat, sich bei der Sowjetregierung zu entschuldigen. Wer das Gegenteil in einem Maße mißbraucht, wie die Angehörigen der Sowjetregierung in Deutschland, der muß schließlich auch darauf gefaßt sein, mit den Gütern der deutschen Gesetze in Konflikt zu geraten. Mit welcher Feststellung das Vorgehen der Berliner Polizei im einzelnen nicht bedacht werden soll.

Vom Bergarbeiterkampf.

Als Antwort auf die Beschlüsse der Revierkonferenzen der Bergarbeiterverbände ist am Mittwoch der Gesamtaussperrungsbeschluss des Bergbauvereins erfolgt. Demzufolge waren am Mittwoch früh die Lohr der meisten Bezehn des Ruhrgebiets geschlossen. Nach Mitteilungen aus Oberhausen sind die gesamten Belegschaften des Oberhäuser Reviers ausgesperrt.

Am Mittwoch früh sprachen im Bochumer Revier die Betriebsräte auf den verschiedenen Bezehn vor. In den Verhandlungen mit den Werkleitungen wurde erklärt, daß die Belegschaften zur Arbeit bereit wären, jedoch unter Einhaltung der Beschlüsse der Revierkonferenzen der vier Bergarbeiterverbände. Die Werkleitungen ließen zumeist durch die Betriebsführer erklären, daß vorkünftig der Beschluss des Bergbauvereins maßgebend sei. Im Bochumer Revier wurde in der Fröhschicht gearbeitet, so auf den Bezehn des Hagenbergwerkes. Die Einfahrt erfolgte jedoch mit der Absicht, nach Beendigung der Siebenstundenschicht am Mittag wieder auszufahren.

In den meisten Betrieben des Ruhrgebiets ruhte die Arbeit vollständig. Am Mittwoch nachmittag trat die Arbeitsgemeinschaft im Ruhrbergbau in Essen zu einer Sitzung zusammen, um die Sachlage im Ruhrbergbau zu besprechen und entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Der Reichsarbeitsminister hat an den Bekehrverband aus Anlaß der jetzigen Lage im Ruhrgebiet folgendes Telegramm gerichtet:

Gabe Bergarbeiterverbände gebeten, Mitglieder möglichst schnell über Sachlage und Verbindlichkeitsklärung der Arbeitsgemeinschaftsdruck zu unterrichten, und bitte dringend, darauf hinzuwirken, daß Kampfmaßnahmen unterbleiben, falls einzelne Gewerkschaften aus falscher Beurteilung der Lage noch Widerstand gegen Arbeitsgemeinschaftsdruck leisten sollten. Bergarbeiter legen Wert auf vertrauliche Bekräftigung ihrer Zustimmung zum Verhandlungsergebnis vom 3. Mai vor Stellungnahme der Revierkonferenzen. Reichsarbeitsminister.

Die Antwort des Bekehrverbandes hat folgenden Wortlaut: Fast alle Belegschaften sind noch eingehender Unterrichtung über die neue Sachlage durch Bekehrverband Montag vorgehend ausgehoben und damit heute frühestens entgegen. Arbeiterverbände haben bezüglich Unterrichtung der Arbeitnehmer nicht nur völlig verzagt, sondern noch unsere Feststellungen sogar Betriebsräte angewiesen, vorkünftig Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts nicht anquerkennen und Durchführung der bestirnten Schicht einhalten durchzuführen. Rechtslage unserer Auffassung nach durch Verbindlichkeitsklärung völlig hergestellt, unabhängig von etwaiger Stellungnahme der Parteien. Demnach Verhinderung der Lage lediglich Schuld der bewußten Verhinderung durch Arbeiterverbände.

Aus Kreisen des Internationalen Gewerkschaftsbureaus verlautet, daß die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der deutschen Bergarbeiter als außerordentlich wichtiger Vorgang für die internationale Bewegung um den Achtstundentag von der internationalen Arbeiterbewegung mit größter Spannung verfolgt werde. Da die Lage im Ruhrgebiet augenblicklich noch außerordentlich unklar ist und keine offiziellen Berichte des Deutschen Bergarbeiterverbandes bei der Bergarbeiter-Internationale in London vorliegen, hat die Gewerkschafts-Internationale noch keine Beschlüsse über den Kampf um den Achtstundentag in Deutschland fassen können.

Von maßgebender Seite des Internationalen Gewerkschaftsbureaus wird aber versichert, daß, falls die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der deutschen Arbeiter sich in einen allgemeinen Kampf für den Achtstundentag ausgestalten wird, die deutschen Arbeiter auf die weitmöglichste Unterstützung der Gewerkschafts-Internationale rechnen kann. Im Falle der Ausdehnung der deutschen Bergarbeiterbewegung wird voraussichtlich der ausführende Ausschuss der Bergarbeiter-Internationale in nächster Zeit in Amsterdam zusammentreten.

Keine Verweigerung der Kostbarbeiten.

Am Mittwoch fanden überfüllte Versammlungen von Belegschaften der Bezehn im Zentrum des Ruhrgebiets statt, in denen die Korffandsmittelglieder der verschiedenen Bergarbeiterorganisationen über die Lage referierten. Die Frage der Kostbarbeiten wurde ausführlich behandelt. Von den Gewerkschaftsfunktionären wurde erklärt, daß sie sich insofern vor selbst erlaubige, als die Werksleitungen Kostbararbeiten auf den Bezehn nicht zulassen, weil diese Arbeiten von Steigern, Beamten

und Angestellten notwendig ausgeführt würden. Jedoch könne keine Rede davon sein, daß die Kostbarbeiten von den Bergarbeitern verweigert werden seien. Die Generalstreikorganisation der Kommunisten und Unionisten hat keinen Boden gefunden. In allen Versammlungen wurde vielmehr die Bereitwilligkeit zur Arbeit auf tarifrechtlicher Grundlage betont und besonders verlangt, die Bereitwilligkeit zur Arbeit, durch das provokatorische Auftreten der Unternehmer hervorgerufen wurde, mit Nachdruck in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Eine von den Separatisten in Gelsenkirchen einberufene Bergarbeiterversammlung nahm einen sehr erregten Verlauf. Der Hauptredner, Kammerer, ein bekannter separatistischer Agitator, erklärte, daß die Micum in diesem Kampf auf Seiten der Arbeiter stünde, eine Behauptung, die von den anwesenden kommunistischen und freigewerkschaftlichen Vertretern entschieden bestritten wurde.

Am Donnerstag nachmittag soll in Gelsenkirchen eine hohe Bergarbeiterversammlung aus Vertretern sämtlicher Belegschaften stattfinden, wobei eine Bergarbeiterkommission ernannt werden soll, die sich nach Düsseldorf begeben wird, um dort die Stellungnahme der Micum zu dem Lohn- und Arbeitszeitkampf der Bergarbeiter kennenzulernen. Bisher verhält sich die Belegschaft vollkommen passiv.

Die Micum droht mit Beschlagnahme.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, will die Besatzungsbehörde dem Vernehmen nach sich keineswegs in den Streit zwischen Unternehmer und Bergarbeitern einmischen. Sie werde jedoch auf alle Fälle die Ruhe und Sicherheit aufrecht erhalten und Ausschreitungen oder unwillige Zerstörungen nicht dulden. Die Micum besteht auf die Durchführung der Reparationslieferungen an Kohle und will gegebenenfalls Beschlagnahmungen vornehmen oder aber sogar auch weitere Bezehn der Regie einberleiben.

Notizen.

Einsparverbot für Sollmann. Der Reichstagsabgeordnete Sollmann sollte am 24. Mai auf der laarändischen Haupttaugung der Sozialdemokraten sprechen. Obwohl die Parteileitung die Erlaubnis abgelehnt hatte, daß sich der Redner jeder Behandlung laarändischer Fragen enthalten wolle, hat die Regierungskommission es abgelehnt, Sollmann die Einsparreise zu gestatten.

Otto Braun doppelt gewählt. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun ist sowohl in Düsseldorf wie in rheinischen Wahlbezirk Düsseldorf-West gewählt worden. Braun wird die Wahl in Düsseldorf annehmen. An seiner Stelle wird dann für Düsseldorf der dritte Kandidat auf der sozialdemokratischen Liste, Paratietried Hermann Schulz (Königsberg) in den Reichstags einziehen.

Verbot der „Hamburger Volkszeitung“. Das kommunistische Organ die „Hamburger Volkszeitung“ ist bis einschließlich 10. Mai verboten worden. Als Grund für das Verbot wird von der Polizeibehörde ein Artikel angeführt, der sich mit den Vorgängen in der russischen Handelsvertretung in Berlin beschäftigt und in dem Beschimpfung der Reichsregierung enthalten sind. Die gegen das Vorgehen der deutschen Regierung in dem Artikel angeführte Protestversammlung gegen die Betätigung der Sowjetmacht der Kommunisten Hamburgs ist unterdrückt worden.

Die staatsgefährlichen Kinderanzüge. Die bayrische Polizeiwirtschaft hat eine neue erlaunliche Maßnahme. Ihr sprichwörtlicher Haß gegen die Sozialdemokraten richtet sich nunmehr auch gegen den Arbeiterverein „Kinderfreunde“. Dieser Verein, der vor einigen Jahren zum Schutze und zur Hilfe der proletarischen Kinder gegründet wurde und heute etwa 1000 Kinder umfaßt, wollte am 18. Mai ein Kinderfest im „Volkspark“ abhalten und die Kinder in geschlossener Zuge durch die Stadt dorthin führen. Dieser gemeinsame Spaziergang der 3 bis 10-jährigen Kinder hat der Polizeipräsident verboten mit der Begründung, daß der Verein „Kinderfreunde“ als politischer Verein angesehen müsse, auf den die Verordnung des Generalstaatskommissars vom 27. September 1923 zutrifft. Die Abhaltung des Kinderfestes selbst sei erlaubt, doch dürfen dabei keine politischen Reden gehalten werden, auch müßte das Programm des Festes der Polizeidirektion zur Genehmigung vorgelegt werden.

Depechen.

Die Räumung des Ruhrgebiets.

Ab. London, 8. Mai. Der gut unterrichtete Berichterstatter der „Times“ meldet, gestern nachmittag habe in der belgischen Hauptstadt ein Meinungsaustausch im Hinblick auf die Möglichkeit der Räumung des Ruhrgebiets stattgefunden. Wie verlautet, habe Degoutte die Gefahr betont, die in der völligen Aufgabe der Leitung der Ruhrerisenbahn läge, solange noch Truppen im Ruhrgebiet verblieben. Seiner Ansicht nach sollte einer Anzahl französischer Eisenbahnangestellter zurückgehalten werden, um den Dienst der notwendigen Linien sicherzustellen, solange an gewissen Punkten Truppen, wenn auch nur in Form einer unsichtbaren Besetzung, zurückgelassen würden. Degoutte sei der Ansicht, daß die französischen Truppen nicht einem eventuellen Handreich von den Eisenbahnarbeitern auf Gnade oder Ungnade überlassen werden könnten. Er habe einen Plan unterbreitet, der den Zweck verfolgte, die Niederhaltung der Eisenbahn an das Deutsche Reich mit der Sicherheit der wenigen Truppen im Einklang zu bringen, die im Ruhrgebiet zurückgelassen sind und im Verhältnis zu den belgischen Truppen zurückgezogen werden sollten.

Ein neuer Brief Macdonalds.

Ab. Paris, 8. Mai. Aus sicherer Quelle wird berichtet, Macdonald habe einen neuen Brief an Poincaré abzugeben lassen. Das „Echo de Paris“ legt einer solchen englischen Initiative eine besondere Bedeutung bei. Es schreibt: Die belgischen Minister hätten immer behauptet, sie wollten keine Vermittler sein. Sie könnten aber nicht leugnen, daß sie sich als solche verhalten hätten, und daß sie immer noch die Rolle der Quartiermacher einer eventuellen internationalen Konferenz spielten. Das „Echo de Paris“ ist deshalb der Ansicht, daß das Pariser Kabinett aus seiner zurückhaltenden Stellung herausschreiten müsse. Die Zeit ist gekommen, wo wir in London wie in Brüssel und Rom unseren Standpunkt darlegen müssen, denn wenn wir warten, werden wir unsere Position nicht verteidigen.

Die Krise in Serbien.

Ab. Belgrad, 7. Mai. Infolge des berweigerden Empfangs im königlichen Palais haben die Kroaten Belgrad verlassen und gleichzeitig eine Proklamation an das kroatische Volk gerichtet, in der wieder eine unerschütterliche Haltung eingenommen wird. Der König hat persönlich mit der Bildung eines Arbeitskabinetts beauftragt. In einem nachmittags abgehaltenen Ministerrat, welchem auch der Präsident der Stupschina, Jovanowitsch, beizugehört, wurde jedoch beschlossen, das Mandat mit Rücksicht auf die im Demissionsgesuch aufgestellte Forderung der Auflösung des Parlaments nicht anzunehmen.

Eine Vorwahl zur Präsidentschaftswahl.

Ab. Neu York, 8. Mai. Bei den Vorwahlen für die Präsidentschaft in San Francisco hat Coolidge 240 000 Stimmen erhalten, während auf Johnson, der aus Kalifornien stammt, nur 185 000 Stimmen gefallen sind.

Das amerikanische Einwanderungsgesetz.

Ab. Washington, 8. Mai. In einer Konferenz eines aus Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses gebildeten Ausschusses wurde beschlossen, dem Parlament vorgutlagen, das Einwanderungsgesetz erst am 1. März 1925 in Kraft treten zu lassen.

Erste Magdeburger Pfingst-Messe

vom 19. bis 23. Mai 1924

für Hauswirtschaft, Mode und Sport mit großer Modenschau verbunden in den Gesamtträumen der Stadthauses Hoffäger, Hohenzollernpark und Friedrichs Festäle.

Die Messe wird von ersten Firmen besichtigt!

Es gelangen nur Qualitätswaren zur Ausstellung. Die bestbelegtesten Stände werden durch Diplome prämiert! Jeder 1000. Besucher erhält einen Radio-Apparat! Standvermietung durch die Messeleitung im „Hoffäger“ Fernspr. 812.

Während der ganzen Messe: Doppelkonzert. Im Anschluss an die Messe findet am 24. Mai ein großer Messeball zugunsten der Ragh-burger Armen-Vereinigung statt. Karten hierzu im „Hoffäger“ erhältlich. Zu regem Besuch ladet ein Die Messeleitung.

Herren-Kleidung verblüffend billig!

Um Ihnen den Einkauf meiner guten Herren- und Damen-Kleidung zu erleichtern, bringe ich große Posten moderner Mäntel, Anzüge, Beinkleider usw. zu verblüffend billigen Preisen zum Verkauf. — Sie brauchen Kleidung, daher lassen Sie sich die günstige Einkaufsgelegenheit nicht entgehen, und besuchen Sie mich bald. —

- Herren-Anzüge** marineblau, ein- und zweifach, der beliebte Klubanzug . . . 42.00 54.00 65.00 75.00 85.00
- Herren-Anzüge** in schönen Frühjahrsfarben, in neuem Schnitt, reelle Stoffe . . . 33.00 39.00 45.00 48.00 54.00
- Herren-Anzüge** neue Stoffe, Cabardine, die großen Mäntel, Erjas für Ras . . . 59.00 65.00 78.00 85.00 110.00
- Sport-Anzüge** . . . 30.00 42.00 48.00 54.00 65.00
- Herren-Mäntel** die neue Richtung, Cabardine, Wolltweed, Erjas für Ras 45.00 60.00 72.00 85.00 92.00 u. höher
- Covercoat** der elegante Frühjahrs-Mantel, Erjas für Ras . . . 56.00 62.00 72.00 84.00 und höher
- Gummi-Mäntel** 22.00 27.00 33.00 36.00 42.00 48.00 und höher
- Loden-Mäntel** 18.00 24.00 28.00 32.00 40.00 u. höher
- Imprägn. Regen-Mäntel** 21.00 25.00 29.00 36.00 41.00 46.00
- Gabardine-Mäntel** 88.00 95.00 105.00 120.00 und höher

- Herren-Hosen** in eleganten Stoffen, auch für ganz starke Herren passend 9.00 12.00 15.00 18.00 22.00 26.00 30.00 19.00 13.00 16.00 21.00 27.00 und höher
- Sport-Hosen** die große Mode 13.00 15.00 17.00 19.00 21.00 24.00
- Klubjacken** 12.00 15.00 18.00 21.00 24.00 28.00
- Sportjoppen** 12.00 15.00 18.00 21.00 24.00 28.00
- Windjacken** . . . 15.00 18.00 21.00 24.00 28.00
- Sportstutzen** . . . 2.00 3.00 4.00 5.00 6.00 8.00
- Jünglings-Anzüge** in neuesten Formen, reelle Stoffe . . . 27.00 33.00 39.00 44.00 52.00
- Knaben-Anzüge** in blau und farbigen Stoffen 7.00 11.00 14.00 18.00 25.00
- Knaben-Sportanzüge** die große Mode, aus besten Stoffen, in bester Ausführung . . . 22.00 28.00 34.00 38.00
- Hüte, Mützen, Hosenträger u. Westen** in größter Auswahl enorm billig

Vorteilhafte Maßanfertigung aus erstklassigen modernen Stoffen unter erprobter Leitung.

Heinrich Casper • Magdeburg • Breiteweg 133

An Lungen-, Hals- und Asthmaleidenden

Dr. G. Wagners peruv. Lungenbalsam „Nymphosan“ (gel. gelb.) von Bergen mit bestem Erfolg erprobt und glänzend bewährt worden. Kein Kesself, kein Gummi, sondern einzigartig aus reinen Pflanzenstoffen, überaus leicht und rasch in der Wirkung, daher die beste Ergänzung zu den sonstigen Heilmitteln. Preis pro Flasche 2.00. 500 Stück in einer Kiste. Preis der Kiste 100.00. Einmalig in einer Kiste. Wo nicht, wo man sich an den Apotheker: Nymphosan-Adl.-Gen., München — Nymphosburg A. G. A199

Kleiderwasch ist wohlbekannt überall in Stadt und Land.

Roblensteine aus neuer Kammer werden wieder abgegeben. Lagerpreis pro 1000 Stück ist jetzt Geldmarkt 15.00.
Seife „Sohanne Henriette“ bei Hofburg.

Verdingung

Schulmeister vom Gute melde ich den Bauern, dass ich einen herrlichen Ort für die Verdingung der Gärten, Blumen und Obstbäume, auch der Gärten von dem Gute und dem Gärten des Gutsbesitzers melde. Preis der Gärten 100.00. Einmalig in einer Kiste. Wo nicht, wo man sich an den Apotheker: Nymphosan-Adl.-Gen., München — Nymphosburg A. G. A199

Gute Bücher

Wegen Aufgabe der Wohnung

Frau Luise Berndt

geb. Schimmel nebst Angehörigen. Magdeburg, Breitenweg 238, 1. Stg.

2-4 Zimmer

Sucht Großkaufmann. Magdeburg, Breitenweg 238, 1. Stg.

Zigarren Zigaretten Tabake

Stück von 5 j an, jede Marke ein Schläger
Stück von 10 j an, nur bekannte Marken
Stück von 20 j an
Feinste Gigaretten von 50 j an

Robert Freye
Zigarettenfabrik und Großhandlung
Brau, Schönefelder Str. 94
Neue Bergstraße für Wiederverkäufer
Tagerbezug lohnend!

Verkauf

10 Motorräder
10 Motorräder
10 Motorräder
10 Motorräder
10 Motorräder

Fabelhaft billiger Verkauf

Überzeugen Sie sich von Qualität und Preis! — Verlangen

- 1a. Stoffen 4.20
- 1a. Filzhosen 4.50
- 1a. jelegante Hosen 4.80
- 1a. Mannlicher Hosen 11.50
- 1a. Streifhosen für Sommer 5.75

Bestenfalls Sie mein Geschäft! Sie haben große Auswahl! Geschäft von 8 (unter Gewerbe) bis 12 Uhr.
Magdeburg, Breitenweg 238, 1. Stg.

Preßler's Textilhalle
Magdeburg, Breitenweg 238, 1. Stg.

Weima-Eiswaffeln

8 1/2 x 7 cm.
erstklassig u. nach langer
Eistüten
bekannte Qualität
Gebr. Weis, Magdeburg
Klosterstr. 52/53.
— Fernruf 6052. —

Billig u. gut

bringen wir diese Woche zum Verkauf

- 1000 Stück Bindfäden 15.50
- Sommer-Anzüge 14.50

„Coruco“ Inhaber
W. H. Corneth & Co.
Verkaufsstelle: Neuer Weg 18, am Alten Markt.

Die unzerbrechlichen Schultafeln

sind wieder eingetroffen
Preis 70 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

Herren-Goden

- 80 Pf. an
- 40 Pf. an
- 12.50 an

Alter Markt 12, H. (Cramm)
Verkaufszeit von 10 bis 6 Uhr.

Herbi Auslese

Die anerkannt edelsten Tabake — Xenith- und Cavalla-Gewächse — sorgfältig durch einen Künstler seines Faches gerichtet und feinstverarbeitet — erzeugten die Herbi Auslese. Die Zigarette für den anspruchsvollen, verwöhnten Raucher.

10

Herbi A.-G. Zigarettenfabrik, Magdeburg

Großer Räumungs-Ausverkauf wegen Umbaues und Renovierung

Der große Andrang
Preise unerhört billig
Vorrat reicht.
Nachmittags ist das Geschäft geöffnet.

- Großer Posten Bettwäsche 8.90
- Nischenposten Männer-Goden 2.35
- Großer Posten Kinterräder 1.75
- Großer Posten Damen-Goden 1.55
- Großer Posten Betten 1.85
- Großer Posten Herbjahrs 1.35
- Nischenposten Handtücher 70
- Nischenposten Handtücher 2.85
- 1 Posten Arbeitsjosen 4.65
- 1 Posten gestreifte Hosen 7.90
- 1 Posten Strickhosen 5.50
- 1 Posten Mantelblusen 3.25
- 1 Posten Mantelhosen 3.25
- 1 Nischenposten Goden 40
- 1 Posten Sommerjoppen 5.50

Alle anderen Artikel fabelhaft billig, um schnell zu räumen.

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Jacobstraße 8 • Ede Petersberg.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Mai 1924.

Nach der Wahlschlacht.

Der Wahlkampf ist beendet. Scharf und heftig ist gekämpft worden. Wohl selten ist die Sozialdemokratische Partei so angegriffen worden wie diesmal.

Sie kennen die planmäßige und ruhige Arbeit der Sozialdemokratie im Reich, Staat und Gemeinden. Sie wissen, daß die Sozialdemokratie drauf und dran ist, der herrschenden Gesellschaft eine Position nach der andern zu entreißen.

Der wirtschaftliche Niedergang kam ihnen bei diesem Wahlkampf zugute. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit war für sie ein günstiges Moment.

Aber nicht nur unsre bürgerlichen Gegner glaubten, daß der günstigste Zeitpunkt für sie gekommen war, um die Sozialdemokratie niederzuschlagen, auch die Kommunisten waren der gleichen Meinung.

Trotz aller dieser Verleumdungen, trotz aller günstigen Momente ist es den Gegnern nicht gelungen, die Sozialdemokratie niederzuringen. Wenn ist das zu danken? Nur der begeisterten und anstrengenden Arbeit aller Funktionäre und Wahlhelfer.

Wenn jeder mitarbeitet, dann kann es um unsre Sache nicht schlecht stehen. Deshalb, Genossen und Genossinnen, vorwärts durch Kampf zum Sieg!

Verenigte sozialdemokratische Partei. Der Vorstand. J. A.: O. Winger.

Also doch!

Alle Menschen hatten den Glauben an den Kalender verloren. Der hatte den Frühlingsmonat angezeigt, aber der Frühling war nicht gekommen; führte durch 30 Apriltage, aber keiner darunter war sonnig und warm.

Aber nun ist doch eine Wendung eingetreten. Wir haben sonnige, warme Tage, es spricht und blüht draußen und die Bäume schlagen aus. Ueber die Gärten ist die weiße Pracht der Blüten gekommen, der Mai ist da.

Nun werden Gärten und Fluren auch wieder mit andern Augen angesehen. Man sieht, es ist trotz des langen Winters draußen viel geschaffen worden und in der Erde regt sich neues Leben.

Aber sonst sieht es doch noch recht ärmlich aus. Gewiß: man hat Mohrrüben gesät und die Frühkartoffeln gelegt, auch die ersten Kohlsträußchen dem Boden anvertraut, aber es fehlt vieles zum echten Maienbild.

Der kluge Gärtner denkt auch daran, daß die Kälte durchaus noch nicht bezieht ist. Nach sonnigen, warmen Tagen kommen kühle Nächte,

Stretet ein in den Magdeburger Verein für Radfahrwege! Der blaue Ring 1924 berechtigt zur Benutzung aller Radfahrwege. — Gesamtwegenes 300 Kilometer. Jahresring 3.00 Mt.

die für die Pflanzen Schutz verlangen. Da ist zunächst Sorge dafür zu tragen, daß das, was schon aus den Boden heraus ist, geschützt werden kann, falls noch schlimme Tage und Nächte kommen sollten.

Die für den Blumen Schmuck so wertvollen Dahlien-(Georginen-) Knollen lasse man lieber noch im Keller; sie vertragen sehr wenig Kälte. Sollten sie schon fast treiben, so ist es empfehlenswert, sie einzutopfen und die Töpfe an einem frostfrei (aber nicht warm!) zu haltenden hellen Ort aufzustellen.

Im übrigen: Die Arbeit hat begonnen, Menschen, Sonne, Erde stehen im Bunde. Es muß wachsen und reifen. Das Leben bleibt Sieger.

Ehelichkeitserklärung bei unehelichen Kindern

Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere die Wohnungsnot, sehen vielen jungen Menschen, die gern die miteinander eingingen, hindernd im Wege. Was ist die Folge? Answellung der Zahl der unehelichen Geburten.

Es ist nun, was nicht allgemein bekannt ist, dem unehelichen Vater, wenn er dazu guten Willens ist, die Möglichkeit gegeben, sein uneheliches Kind für ehelich erklären zu lassen und ihm so auch dem Vater gegenüber (nicht allerdings auch gegenüber dessen Verwandten) die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes zu geben (§§ 172 ff. BGB.).

Auf die Verfügung der Ehelichkeitserklärung besteht kein Rechtsanspruch, vielmehr wird sie als „Gnadenjache“ angesehen. Pfllichts allerdings wäre es, wenn Anträge auf Ehelichkeitserklärung unter den heutigen besondern wirtschaftlichen Verhältnissen nicht weitgehend berücksichtigt würden.

Ehedrama vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht Magdeburg wurden am Mittwoch nachmittag die letzten Tage einer unglücklichen Ehe aufgerollt, die mit einem Totschlagversuch des Mannes an seiner Ehefrau endigte und ihn auf die Anklagebank brachte.

Das anfangs glückliche Eheverhältnis des Posthilfsfachmanns Erich Galle mit seiner Frau wurde dadurch getrübt, daß der Mann nebenbei Liebesverhältnisse mit andern Frauen unterhielt. Es kam aus diesem Grunde zwischen den Eheleuten zu Streitigkeiten und schließlich dazu, daß die Frau den Mann verließ und mit ihrer Habe zu ihrer Schwester in der Neuen Meußstadt, Hundsbürger Straße, überfiedelte.

Der Ehemann wurde verhaftet und zunächst unter Anklage des versuchten Mordes gestellt. Im Termin stellte es sich aber heraus, daß nur Totschlagversuch vorliegt.

Zwei Zeugen, die Ehefrau und ihre Schwester, bestreiten die Aussagen des Angeklagten und suchen ihn zu belasten. Er hätte schon, so daß die Frau noch bei ihm wohnte, Morddrohungen ausgesprochen, so daß die Frau schon aus diesem Grunde von ihm weggehen mußte.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Parath Backpulver - zuverlässige höchste Triebkraft Vanillinzucker - zum Backen und Kochen

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Land.

(29. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Er unternahm einen weiten Spaziergang, lehrte dann in ein Café ein und verträdelte eine ganze Zeit mit dem Lesen der Journale — aber er war nicht mit den Gedanken bei seiner Lektüre. Seine Gedanken irrten vielmehr durch die weiten nächsten Straßen der Stadt und suchten das blonde Mädchen.

Ob es wirklich bei seinem Vater war? Der Alte hatte selbst gesagt, die Geria kümmerte sich nicht um ihn und habe es auch nicht gern, wenn er zu ihr käme. War es also glaublich, daß sie heute selbst zum Vater ging? Nein. Aber vielleicht fühlte sie den Drang, sich mit dem Invaliden gerade heute auszusprechen.

Unfinn — Unfinn — die Alte hatte es so hingestellt, als gehe Geria gewohnheitsmäßig öfter des Abends zu dem Vater. Lüge. Freche Lüge. Jetzt war es halb zehn.

Ob dort ein Telefon war — in Hertas Wohnung? Jordan ging zur Fernsprechstelle, schlug das Register auf und fand unter dem Namen Grabert, der auf dem Schild an der Tür gestanden, bezeichnet: Frau Marie Grabert, Pensionsinhaberin.

Er ließ sich verbinden, fragte, ob Geria nach Hause gekommen sei.

„Noch nicht!“ war die Antwort. Als gefragt wurde, wer am Apparat sei, hing er den Fernsprecher an.

Er fuhr nach Hause. Seiner Frau, die unruhig auf ihn gewartet hatte, sagte er, er habe Migräne und komme von einem weiten Spaziergang.

Da er ängstliche Erregung in Rosalindens Augen sah und weitere Fragen befürchtete, hol er ihr rasch gute Nacht und zog sich in sein Schlafzimmer zurück.

Er schloß sein Auge. Seine ruhelosen Gedanken irrten umher. Hundertmal war er drauf und dran, aufzustehen, wieder nach dem bayerischen Platz zu fahren, um mitten in der Nacht festzustellen, ob Geria endlich heimgekommen war — oder am Fernsprecher eine Nachverbindung zu versuchen, um das Mädchen persönlich zu sprechen.

Aber er gab das alles sogleich als gänzlich unsinnig wieder auf. Er überfah: Hier mußte rasch gehandelt werden. Es galt, das Mädchen so schnell wie irgend möglich aus Berlin herauszuretten. Denn hier mußte sie böllig verkränkt sein. Vor allem — diese Umgebung dort am bayerischen Platz, diese Wirren — dieses

ganze Drum und Dran war unerträglich. Gleich morgen mußte Geria dort heraus. Das nahm er sich mit Bestimmtheit vor.

Er lag wie im Fieber, in der peinigenen Unruhe tausend erwogener und wieder verworfener Schritte, in der Wagnis ihm drohender schwerer Verdächtigungen, in der Dumpfheit der Erkenntnis, sich in äußerst folgenschwere Dinge verstrickt zu haben, die ihm am Ende über den Kopf wachsen mußten.

In dieser Nacht suchte er den schweren Kampf aus. In hartem Ringen hatte er sich gestern von Rosalinden losgerissen.

Jetzt galt es einen andres Band zu durchschlagen. Von seinem Berufe sollte er fort.

Dies waren Verankerungen, noch schwerer Loszusprennen als alles das, was ihn an Rosalinden ketzte. Er — der „geborene Staatsanwalt“, als den er sich immer betrachtet und empfunden, sollte nun so unvermittelt und unrlöslich heraus aus seinem Wirken.

Das schien ihm, da er es jetzt zum erstenmal in ruhiger Klarheit überdachte, einfach unmöglich.

Was war sein Leben ohne Amt, Wirksamkeit, Betätigung? Was er selbst, wenn er nicht mehr Staatsanwalt war? Ein entwurzelter, zwed- und halloser Mann.

Ja — das hätte früher bedacht werden müssen. Vor dem Ehebruch, vor jenem Tag, an dem Jordan durch eine ehrlose Handlung sich darum gebracht hatte, länger im Amte bleiben zu dürfen.

Aber wer von allen durfte wohl überhaupt im Amte bleiben, wenn so drakonisch geurteilt werden sollte?

Wie würde wohl zum Beispiel Herr von Kern über diese Jordanischen Skrupel lächeln?

Aber er — er war eben Jordan und nicht von Kern — er nahm es ernst mit sich und den andern.

Er fühlte — er fühlte, daß er durch seinen Sündenfall entwurzelt war — und alles, was nun kam, war nichts als die mathematisch notwendige Folge aus allem, was vorher geschahen. . . .

Wird er ohne sein Amt leben können? Er wird es müssen.

Und wenn er dann erst recht unglücklich würde? So war das seine Strafe.

In tollem Michel hing alles das durch sein ermüdetes Gehirn, bis die ganze Geschichte: das Erlebnis mit Geria, die geplante Flucht aus dem Haus und dem Amte dem Grubelnden wie ein verrückter Traum erschien — unwirklich — phantastisch — eine tolle spukhafte Ausgeburt der Nacht. . . . Das war gegen Morgen.

Da endlich fiel er in einen dumpfen Schlummer, aus dem der Diener ihn weckte.

Es war Zeit aufzustehen. Mit wirrem Kopf erhob er sich. Und doch war ihm sogleich bewußt und doch sofort in voller Klarheit vor ihm, daß der Spuk dieser Nacht vollkommene Wirklichkeit war und daß die Flucht mit Geria bestimmt vor sich gehen würde. . . .

Denn all sein Denken und Fühlen brandete um sie. Gingig um dieses Weib. Einmal hatte sie sich ihm geschenkt, und seitdem war er ihr verfallen — rettungslos. . . .

Rosalinde war von der Frühmesse noch nicht zurück, als der Staatsanwalt das Haus verließ, um sich in sein Bureau zu begeben. Auf dem Wege dorthin lehrte er in einem Postamt ein und schrieb einen Röhpostbrief an Geria.

„Erwarte mich gegen drei. . .“

Die Amtshunden schleppten sich heute endlos hin. Die Zeit hatte bleierne Schwingen.

Automatisch fast, in völliger Gleichgültigkeit erlebte er die dringendsten Amtsgeschäfte.

Es wollte und wollte nicht Mittag werden. Welche Dual war doch der Dienst, die Abwägung all dieser gleichgültigen Dinge, wenn man in seinem eigenen Schicksal vor größten Wendungen stand. Denn die Aussprache mit Geria würde heute die große Entscheidung bringen. Sagte das Mädchen ja, so konnte man in wenigen Tagen schon auf die Flucht sich begeben.

Die große Flucht, so dachte Jordan sich die Lösung. Er rechnete mit einem sensationellen Verzichtswinden, das ihn mit einem Schlag aus allen persönlichen Verhältnissen und Bindungen befreien sollte.

Freilich wird es einen Skandal geben. Die sensationshungrige Presse wird sich des Falles sofort bemächtigen. Der verheiratete Berliner Staatsanwalt, der mit einer Dame der Halbwelt die Flucht ergreift, wird in der in- und ausländischen Presse vielleicht einen ganzen Tag lang die Klatschmäuler beschäftigen, bis eine neue Sensation dieje verdrängt.

. . . Bitter — dieses fatale Aufsehen. Aber unvermeidlich. Ein Staatsanwalt über Bord!

Es ging nicht anders. Es war nicht zu ändern.

Jordan wunderte sich selbst darüber, daß ihm der drohende Skandal nur geringe Reim verursachte.

Abschütteln, abschütteln — mit einem Ruck — alles, alles, was Besorgnis, einengte und Kreuz und Schultern wund drückte. Zu den Dreck damit — und frei werden! Das war die Parole des neuen Lebens, in das losüber sich zu stürzen er nun fest entschlossen war. (Fortsetzung folgt.)

Staatsanwaltschaftsrat vorn nahm mit Totschlagversuch als vorliegend an und beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Rechtsanwalt Girsberg wies als Verteidiger darauf hin, daß mildere für den Angeklagten sein offenes Geständnis wolle und der Umstand, daß die Frau mindestens die Hälfte der Schuld an dem ehelichen Zerwürfnis trage.

Das Urteil lautete wegen versuchten Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes auf 1 Jahr 6 Monate und 1 Tag Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Sowjetstern und Stahlhelm.

In einer Baubude spielte sich ein Vorgang ab, der zum Nachdenken Anlaß gibt und der die ganze Verwirrung der kommunistischen Auffassung erschließt.

Zwei Nachbarn, nennen wir sie Schumacher und Meier, kommen am Frühstückstisch über den Stahlhelm, den M. mit besonderer Stolz trägt, in Wortwechsel. Da diese selteneren Exemplare unter den Bauarbeitern sich keiner Beliebtheit erfreuen, wird der Stahlhelmsüßling ganz gehörig zurechtgeschüttelt. Schumacher erklärte, mit solchen Elementen nicht mehr zusammenarbeiten zu wollen. Er als Kommunist könne das nicht.

Darauf wurde der Stahlhelmsüßling rabiat. „Ich trage noch heute mit Stolz den Sowjetstern, bin auch Kommunist. Weides kann man sehr gut vereinen, denn es betrifft sich.“

Schumacher zog von dieser Arbeitsstelle ab. Er konnte diesen Mann mit seiner kommunistischen Auffassung nicht in Einklang bringen. Er war noch Kommunist von einer anderen Art.

Kampf in der Metallindustrie! Wie uns mitgeteilt wird, beschäftigen die Metallindustriellen von Anhalt am 14. Mai die Arbeiter aus den Betrieben auszusperrten, in denen noch gearbeitet wird. Auf der andern Seite sind die Arbeitnehmerorganisationen gewillt, den Kampf zu erweitern. Das würde bedeuten, daß nicht nur die Metallindustrie Anhalt, sondern auch die von Magdeburg und Halle in den Streik einbezogen wird. In Betracht kommen ungefähr 25 000 Metallarbeiter. Soeben erhalten wir die Nachricht, daß der Reichsarbeitsminister die Lohnstreikende der Mitteldeutschen Metallindustrie an sich gezogen hat, und daß Verhandlungen in dieser Angelegenheit am Mittwoch den 14. Mai, vormittags 11 Uhr, im Reichsarbeitsministerium stattfinden. Die Verwaltung.

Achtung, Metallarbeiter! Von der Firma Wagner Maschinenfabrik in Köthen, werden Arbeiter besonders für die Gießerei gesucht. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kollegen der Metallindustrie Köthens sich im Streik befinden und erübrigen Arbeitsangebote nach dort abzulehnen. Die Verwaltung.

Die Internationale Arbeiterhilfe hat am Mittwoch ihre Speisungen in Magdeburg eingestellt. Nach Ansicht der Leiter dieser kommunistischen Einrichtung ist hier in Magdeburg keine Not mehr vorhanden. Die Wahlen sind ja vorbei, da lohnt es sich nun nicht mehr, durch Wohltätigkeit Propaganda für die kommunistische Partei zu machen. Noch im Wahlkampf haben die Moskauer eine „große“ Verbrennung für den Ausbau der Internationalen Arbeiterhilfe veranstaltet, und auf einmal wird der Betrieb eingestellt. Es ist also ja gekommen, wie wir vorausgesagt haben: Nach der Wahl hört das Interesse der Moskauer J. A. H. für das deutsche Proletariat auf.

Festzug zur Reformationsfeier. Der preussische Minister des Innern hat ausnahmsweise im Hinblick auf die geschichtliche Bedeutung der 400-Jahrfeier der Einführung der Reformation in Magdeburg die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung am Luisenpark und auf dem Johannisriedhof mit reichlichen Anreden und Gesang sowie einen Festzug der Teilnehmer an den Veranstaltungsorten, jedoch ohne Ausübung irgendwelcher Feiern, am 11. Mai genehmigt. Der Festzug sammelt sich ab 4 1/2 Uhr auf dem Johannisriedhof. Um 5 1/2 Uhr zieht er unter Glockengeläute über Alter Markt, Breiter Weg, Dritte Straße, Dampfabzug, Orientstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Alte Wirtstraße, Breiter Weg, Alter Markt. Er beginnt also am Luisenpark und endet am Kaiser-Otto-Denkmal etwa um 6 Uhr. — Wir haben gegen diesen Umzug und die Versammlung unter freiem Himmel nichts einzuwenden. Sie müssen aber allen Einzelheiten gedenken sein. Der Umzug der Kirchenglocken zieht keinerlei Gewähr gegen gesetzwidrige Ausstellungen.

Veränderungen im Posttarif. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost gab seine Zustimmung zu einem Antrag der Postverwaltung, nach dem auch für wenige dringende Pakete ein Sprechpostzettel zu entrichten ist. Die Bestimmungen für Druckkosten sollen weiterhin vereinbart werden; die Gebühren entsprechend geregelt werden. Das Paketporto wird, namentlich für Pakete über 7 Kilo, erhöht. Die Versicherungsgelder für Briefsendungen von 500 Mark und mehr erhöhen sich auf die Einheitsgebühr auf 30 Pf. festgesetzt. Die Zusammenstellung der neuen Gebühren wird umgehend bekanntgegeben. Geplant ist ferner nach Zustimmung des Reichsarbeitsrates, die Fernsprecheinrichtungen und andere Anlagen ab 1. Juli des kommenden Jahres zu überprüfen, wobei es sich um wesentliche um Änderungen handelt.

Das städtische Wohlfahrtsamt möchte bis jetzt schon die gesamte Jugend mit Ausnahme der Armenkinder. Nachdem nunmehr durch Reichsentscheidung die gesamte jugendliche Bevölkerung geregelt wurde, ist auch das Wohlfahrtsamt unter dem Namen „Wohlfahrtsamt“ in das Reichsamt eingegliedert. Die Armen- und Sprechpostgebühr erhält die Bestimmung „Gebühr des Wohlfahrtsamts“.

Reise für alle. Eine Festspende für Studentenreisen aus dem Besatzung des Reichs. Der heutige Nummer der Zeitung, ausschließlich Passagen, legt ein Prospekt über diese gute Gelegenheit bei. Der Prospekt ist abzugeben und an die Zeitungsmotoren abgegeben oder an die Reichsleitung Volkswirtschaft eingewandt.

Warnungszeichen für Schiffer. Im Bereich der Elb-Flrombauverwaltung wird in Zukunft auf die zur amtlichen Kenntnis gelangen im Strombett der Elbe, Saale, Unstrut und Ilmenau liegenden Schiffsfahrthindernisse, soweit sie sich der Sicht entziehen, durch am Ufer aufgestellte Warnungszeichen hingewiesen werden. Diese Warnungszeichen bestehen aus schmalen Tafeln an weißen Ständern. Die Tafeln der auf dem rechten Ufer stehenden Warnungszeichen sind schwarz, diejenigen der Warnungszeichen auf dem linken Ufer rot gezeichnet. Sie tragen in weißer Farbe die Aufschrift „Warnung für Schiffer!“. Legt das Hindernis weit vom Ufer ab, so ist die Tafel horizontal gestellt; liegt das Hindernis jedoch in der Nähe des Ufers oder der Buhnen, so ist die Tafel unter 45 Grad abwärts geneigt.

Magdeburger Pfingstmesse. Die Direktion der ersten Magdeburger Pfingstmesse teilt zur besonderen Information mit, daß der Kleinverkauf auf dieser ersten Pfingstmesse nur Magdeburger Detailfirmen gestattet wird. Auswärtige Aussteller sind nur Fabrikanten oder Großhändler, denen ein Kleinverkauf unterliegt ist. Die Direktion der Messeleitung verspricht strengste Kontrolle ausüben zu wollen, um den Einzelhandel Magdeburgs zu schützen.

Inbetriebnahme von Straßenbahnen. In den letzten Monaten sind weitere Straßenbahnen wieder in Betrieb genommen. So am 1. März der Betrieb der Leipziger Außenbahn, am 5. April der Straßenbahn in Heilbronn, am 1. Mai Reutlingen—Ehingen—Bullingen, am 16. März Wülfrath in Weisbaden, im April Kottbus, Regensburg, Witten in Weisbaden, Hildesheim, Hemscheid. Die Inbetriebnahme weiterer Linien in anderen Städten steht bevor, so daß man in kurzer Zeit damit rechnen kann, daß alle während der Inflationszeit stillgelegten kommunalen Verkehrsunternehmen wieder in Betrieb genommen sind bzw. ihren Betrieb wieder auf den alten Umfang erweitern.

Die Not unserer Kinder wird aus einem Vergleich der Kindersterblichkeit in England und Deutschland ersichtlich. In London betrug die Kindersterblichkeit im letzten Quartal 1923 67 Promille (auf das Tausend), dagegen in Berlin 124, in Breslau 148, in Köln 106, in Dresden 93, in Frankfurt 71 und in München 117. Wehe den Besiegten! Da haben die alten Römer schon ausgeprochen. Das sind die herrlichen Zeiten, denen uns Weisheit entgegenführen wollte.

Mißhandelte Polizeibeamte? Vor dem Magdeburger Schöffengericht hatte sich am 6. Mai 1924 der Elektriker R. wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu verantworten. Er hatte dem Polizeipräsidenten Erlicher gegenüber sich beschwerdeführend dahin geäußert, daß er nach einem Zusammenstoß mit Angehörigen eines Militärvereins zum 12. Polizeirevier führt und dort von Polizeibeamten mißhandelt worden sei. Diese Äußerung hatte er auch andern Personen gegenüber getan. Die von dem Polizeipräsidenten angeforderte Untersuchung nach den Schuldigen war trotz umfangreicher Nachforschungen und Feststellungen ergebnislos. Die gegen Unbekannt angebrachte Klage wurde von allen Strafverfolgungsbehörden und in letzter Instanz vom Generalstaatsanwalt in Rumburg abgelehnt, so daß dem Polizeipräsidenten nicht möglich war, die schuldigen Beamten zu ermitteln. Der Generalstaatsanwalt ordnete nunmehr das Verfahren gegen den Mißhandelten wegen wissentlich falscher Anschuldigung an. Hierbei wurden alle unmittelbar und mittelbar beteiligten Polizeibeamten, ebenso wie die bei den Vorgängen zugegenen gemeinen Zivilpersonen als Zeugen eidlich vernommen. Der Polizeipräsident Erlicher erklärte bei seiner Vernehmung, daß eine Zeilung die Klagen über Mißhandlungen sich gehäuft hätten; das hätte ihn veranlaßt, ein Exempel statueren zu wollen, gegen diejenigen Beamten, die sich gegen das strenge Verbot der Mißhandlung anderer Personen vergangen hätten. Der vorliegende Fall scheint ihm besonders geeignet dazu, weil die Mißhandlungen in brutalster und roherster Weise erfolgt seien. Der Mißhandelte sei im Gesicht vollständig blau und grün gewesen, die Augen konnte er nicht öffnen, außerdem leide er infolge einer Kriegsverletzung an rechtseitigen Säulmangelstörungen, die sich beim Alkoholgenuss noch steigerten. Die umfangreichen Zeugenvernehmungen ergaben, daß die Polizeibeamten die Mißhandlung nicht vorgenommen haben. Sie müssen nach den Darstellungen der Zeugen von Mitgliedern des betr. Militärvereins (schem. Jäger) herbeigeführt worden sein. Der Vertreter der Anklage beantragte die Freisprechung und betonte, daß der Angeklagte zwar groß schuldig bei seinen Beschuldigungen, aber nicht wissentlich falsch gehandelt hätte. Die Polizei sei glänzend gerüstet und aus der Untersuchung hervorgegangen. Das Urteil lautete auf Freisprechung. — Mit einem gewissen Nachdruck der an die Öffentlichkeit gerichtet war, erklärte der Anklagevertreter, daß Behauptungen über Mißhandlungen von Polizeibeamten mit größter Vorsicht anzunehmen sind, weil unter dem Alkoholgenuss stehende Euphorie selten richtige Angaben zu machen imstande sind.

Kadefahrtwege. Vom Magdeburger Verein für Kadefahrtwege wird nun geschätzt: Die Ausgabe der blauen Jahreskarte 1924 hat bereits vor Wochen begonnen. Trotzdem ist bedauerlicherweise die Zahl der Käufer mit Jahreskarten gering. Schuld daran hat gewiß auch die schlechte Witterung. Wir können jedoch nicht nachsehen, wochmals an das Kadefahrtwege Publikum die erste Meldung zu richten, dem Verein sofort beizubringen. Dazu erst wird es möglich sein, die sehr schwer beschafften Wege, die durch die Hochwasserwellen, den Gängen und durch die Unmöglichkeit der Wartung stark gelitten haben, gründlich zu reparieren. Die Befestigung der Schienen wird sehr große Mittel erfordern. Kadefahrer, hat eine Pflicht, dann habt ihr wieder eine schönen Wege, wie sie keine Stadt der Welt aufzuweisen hat.

X Geschlechts wurde aus einer Wohnung in der Einberger Straße 31 ein blaues gemusterter Kleiderstoff, eine goldene Damen-uhre in Herzform mit Perlmutt-Verzierungen, eine 1 Meter lange goldene eingelenkte Halskette ein Zinnring mit der Gravierung: Die Liebe hat immer auf; aus einem Geschäft in der Alten Ulrichstraße mehrere Stücke Seide.

X Lebensmüde. Bei geistiger Gaskahn im Badezimmer tot ausgegossen wurde in der Nacht zum 7. d. M. die 22 Jahre alte Hauswirtschafterin Gise Jura die bei einem Kaufmann in der Kreuzstraße in Erkennung war. Nach den bisherigen Feststellungen liegt Selbstmord vor.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Vorstand, Abteilungsleiter und Kassierer. Wichtige Besprechung am Freitag den 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Große Mühlstraße 8. Jeder Beisitz muß vertreten sein.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Freitag (8. Anrechtsabend): Der singende Fisch. — Sonnabend 7. Anrechtsabend: Der Schatzgräber. — Sonntag (8. Anrechtsabend): Die Schusterkomtesse.

Willems-Theater. Freitag (Vorstellung für die Volkshilfe): Der Jahnmarkt in Pula. — Sonnabend (Vorstellung für die Volkshilfe): Der Jahnmarkt in Pula. — Sonntag (offene Vorstellung): Der Meisterbörger.

Viktoria-Theater. Gastspiel der Er. Bühne im Viktoria-Theater. Wie bereits angekündigt, wird die Er. Bühne, deren künstlerische Erfolge noch von ihrem letzten Gastspiel in den besten Erinnerung stehen, ab 16. Mai ein vierwöchentliches Gastspiel im Viktoria-Theater absolvieren. Der Spielplan der ersten zehn Tage bringt folgende Neuinszenierungen: Der Weibsteib, Die Fremdschütter, Der Meinelbauer, Die sieben Todsünden, Der Hah (Geil), Der Med (Trübsel), Der Gigg (Schmut), Das Jungfermohr, Der dicke Baum, Die politische Witwe. Der Vorverkauf (in der Stadttheaterkasse und im Verkehrsverein) beginnt am Montag den 12. Mai.

Freispruch in der Schönebecker Mordsache.

Das Schwurgericht Magdeburg hat am Mittwoch nachmittags nach 1 1/2stündiger Beratung den des Mordes an dem Arbeiter Friß Spandau angeklagten Arbeiter Walter Emmer freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte, wie gestern schon kurz gemeldet, wegen Raubmordes die Todesstrafe beantragt. Zum richtigen Verständnis der weiter unten folgenden Kernpunkte der Urteilsbegründung muß etwas aus Prozessverlauf, Anklage- und Verteidigungsbegründung nachgetragen werden:

Eine Hauptrolle im Prozeß spielte die Stunde der Mordtat. Sie wurde vom früheren Gerichtsarzt Dr. Kesperlein nach dem Grade der Verdaulichkeit der vom Getöteten zuletzt genossenen Speisen als zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags liegend festgestellt. Nun fehlte dem Angeklagten zum vollen Albinachweis am Mordtag gerade die Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Und dieses Manko beruhte der Staatsanwaltschaftsrat aufschneidend als Schlüsselstein in seinem Schuldbeweis gegen den Angeklagten und beantragte die Todesstrafe. Festgestellt war aber, daß der Angeklagte um 2 Uhr noch und um 4 Uhr schon wieder in der Wohnung seiner Eltern war und daß man von dort bis zur Mordstelle und wieder zurück in scharfem Schritte 2 1/2 Stunden zu gehen hat. Bei voller Würdigung der schwereren Verdachtsmomente erscheint uns denn doch ein lückenloser Schuldbeweis zur Verantragung der schwersten Strafe, die das Gesetz kennt, notwendig.

Ferner ist nachzutragen, daß der Verteidiger, Rechtsanwalt Zippel, die Belastungszugegenen als voreingenommen gegen den Angeklagten bezeichnete, da sie ihn — den Verteidiger — ja sonst nicht bei berechtigten Gegenfragen so angusandern brauchten. Der Hinweis des Verteidigers auf das Gericht im Schönebeck, nach welchem ganz andre Kreise ein Interesse an der Freisetzung des Ermordeten hatten, bezieht sich auf einen Einbruch in die Munitionsfabrik und auf mutmaßlich indirekt an Albinachweiser Beteiligten. So viel zum besseren Verständnis des Urteils.

Der Freispruch von der Mordanklage.

In der Urteilsbegründung heißt es unter anderm, daß der tödliche Schuß zweifellos aus der bei Emmer vorgefundenen Pistole abgegeben ist und es daher als sicher erscheint, daß Emmer den Spandau getötet hat. Dem stände aber entgegen, daß die nach dem Albinachweis dem Emmer zur Verfügung stehende Zeit für die Ausführung der Mordtat zu kurz gewesen ist, selbst wenn man die Zeit von 1 bis 4 Uhr annehmen wollte. Es ließe sich auch nach dem ganzen Gebahren Emmers vor Gericht schwer vorstellen, daß er die Tat vollbracht habe.

Das Gericht kam zur Schlussüberlegung, ob es nicht doch möglich sei, daß Emmer die Waffen des Ermordeten entgegen seiner eignen Angabe erst nach dem Mord an sich gebracht haben könnte. Die Verteidigung des Angeklagten sei aber so eigenständig gewesen, um den entscheidenden Schluß aus seinem Verhalten ziehen zu können. Die volle Heberzeugung seiner Taterkennung konnte das Gericht nicht gewinnen und sprach ihn daher von der Anklage des Mordes frei. Wegen Waffenbesitz erkannte das Gericht auf 4 1/2 Monate Gefängnisstrafe, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

Die Kosten trägt, soweit Freisprechung erfolgte, die Staatskasse, soweit Verurteilung erfolgte, der Angeklagte. Der Haftbefehl wurde sofort aufgehoben.

Als sich nach dem Urteilspruch die alte Frau Emmer zu ihrem Sohne nach der Anklagehand drängte, war dieser das erstemal in der Verhandlung auf kurze Zeit erschüttert. Tränen rannen aus beider Augen. Etwas hatten Sohn und Mutter den Todesstrafentwurf des Staatsanwalts hingenommen. Etwas saßen sie dann die 1 1/2 Stunden bis zur Verkündung des Urteils; saßen sie dann in fürchterlichen Qualen. Und nun folgte die Enttarnung. Denn sie wären beide zum Tode verurteilt worden — Mutter und Sohn.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Willy in München, auf zu Promon, Bismarckstr. 29.

<p>Mei 9. Freitag</p> <p>Mei 10. Samstag</p> <p>Mei 12. Montag</p> <p>Mei 13. Dienstag</p>	<p>Damen-Halbschuhe Elegant, hübsch, warme Form 5.90</p> <p>Damen-Halbschuhe Kohleweizen mit Ledertappe, eleganter Strapazierganz 8.90</p> <p>Damen-Halbschuhe mit Seidens, Strapazierganz 13.50</p> <p>Damen-Spangenschuhe braun schwarz, warme Form 7.90</p> <p>Damen-Pumps braun schwarz, elegante Form 13.50</p> <p>Damen-Pumps mit 2 Sohlensohl, sehr elegant 9.50</p> <p>Damen-Lackschuhe moderne Form 14.50</p>	<p>Damen-Stiefel Rindbock und Knochentier, gute Strapazierstiefel 8.90</p> <p>Damen-Stiefel Kohleweizen, mit Ledertappe, sehr elegant 12.50</p> <p>Herren-Stiefel Kohleweizen, moderne hübsche Form 9.50</p> <p>Herren-Stiefel Rindbock, Knochentier, moderne bequeme Form 14.50</p> <p>Herren-Stiefel braun schwarz, moderne hübsche Form 15.50</p> <p>Herren-Halbschuhe Kohleweizen, moderne hübsche Form 9.50</p> <p>Damen-Lackspangenschuhe in verschiedenen Farben 14.50</p>	<p>Herren-Halbschuhe echt Seidens, moderne hübsche Form 13.50</p> <p>Hafel-Schuhe braun rot, in allen Größen vorrätig . Größe 21 u. 22 von 5.75 an</p> <p>Kinder-Stiefel in allen Ausführungen Größe 18 bis 20 von 1.65 an</p> <p>Kinder-Stiefel Kohleweizen, mit u. ohne Ledertappe, gute strapazierfähige Qualität 31 bis 35 7.75 27 bis 30 7.25</p> <p>Kinder-Stiefel Gadleder 31 bis 35 27 bis 30 25 u. 26 29 u. 34 3.75 5.25 4.75 4.25</p> <p>Turnschuhe mit guter Chromolite 43-45 40-42 36-38 31-35 27-30 23-26 2.10 3.30 2.95 2.70 2.35 2.20</p> <p>Sandalen braun Knochentier 43-45 40-42 36-38 31-35 27-30 23-26 3.40 5.75 5.25 4.95 4.50 3.60</p>
--	---	--	---

4 Propaganda-Tage!!
Alle Waren sind im Preise herabgesetzt!!

Blumenhof I
BREITENWEG 13

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 28 Goldpfeil, aufgenommen, Freitag den 2. Mai wichtige Versammlung bei Kleine Gaslochberg...

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 7. Mai.

Die Preise verhielten sich in Goldmark. Weizen 800-820, Tendenz geschäftlos. Roggen 700-710, Tendenz do. Sommergerste 830-10, Tendenz do. Wintergerste...

Getreide.

rote 420-450, gelbfleischige 620-650, weißfleischige 420-450 für 50 Kilogr. Notierungen in Kolonialwaren.

Table with 2 columns: Warenname and Preis. Includes items like Kaffeebohnen, Pfeffer, Zimt, etc.

Berliner Produkten-Börse vom 7. Mai.

An der Mittagsbörse wurden notiert an Station (Preise in Goldmark) Nr. 420 = 1 Dollar Goldmark: Weizen, märkischer 170-172, pomm. ...

Telegraphische Auszahlungen.

Table with 4 columns: Ort, Geld, Brief, Gold, Brief. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, etc.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Höhe, Fall, Rück. Shows water levels for various locations like Dordrecht, Rotterdam, etc.

Wettervorhersage.

Freitag den 2. Mai: Wechselnde Bewölkung, nachts Wind, auch am Tage nur mäßig warm, zunächst noch etwas Niederschlag.

„Mensch, daß uff, bet Du Dir nicht herkeiff. Const wählste 'n andern, als De willst.“ In einem Wahllokal fand man bei der Feststellung des Wahlergebnisses im Umfugel neben dem Stimmzettel, auf dem keine Liste angezeichnet war, einen Besonderen Zettel, auf dem stand: „Nefarias, Kapitel 41, Vers 24.“

Ein Minensfeld in der Ostsee. Der Spruch des Stettiner Seemanns, der kürzlich den Untergang eines deutschen Schiffes in der Ostsee auf die Explosion einer Seemine zurückführte, findet durch eine ungeheuerlich klingende Mitteilung seine Bestätigung.

Ein unheimlicher Höhlenfund. Ein Fischer von Portobonere hat, nach Besichten italienischer Blätter, während seines letzten Fischfangs eine sensationelle Entdeckung gemacht, von der man nur noch nicht weiß, ob sie die Paläontologen oder die Polizei am ersten interessieren wird.

Die Dollarmaschine. Im Jahre 1922 tauchte in Berlin ein Mann auf, der sich als amerikanischer Frauenarzt ausgab und sich bald Dr. Stein, bald Dr. Landau nannte. Als Dr. Landau kündigte er auch an Kaiserdom ein Sanatorium ein.

Es ist ihnen gelungen. Dieser Erfolg war aber nur möglich, weil Geld bei ihnen keine Rolle im Wahlkampf spielte und weil man mit der politischen Dummheit der Masse rechnete. In Wägen war es sicher nicht gefehlt, man ist sogar bis zur Kommandierung der Wähler durch Jünger in der Stahlhelm-Partei gegangen.

Ulmert.

In die Parteigenossen! Der Wahlkampf ist vorüber. Aus dem Wahlergebnis in den einzelnen Orten muß jeder Parteimitglied erkennen, wo es besonders notwendig ist, die wertvolle Bevölkerung politisch in der Sozialdemokratischen Partei zu organisieren und gewerkschaftlich zu festigen.

Gerade weil wir Gegner die Partei vernichten wollen, um die Arbeiterklasse von jeder Mißbestimmung auszuschalten, und weil sie die Gerüchtung der alten Ruchherrschafft der Reaktionäre erleben, müssen wir alles daransetzen, um die Sozialdemokratische Partei groß und stark zu machen.

An die Partei- und Verbandsgremien richten wir ferner die Bitte, sofort die zur Wahl erforderlichen Wertzeihen abzurufen. In Frage kommen die Silberbogen, Handbücher usw. und für die Reisezeit die Reisezeitungen.

Genossen und Kollegen, beachtet diese Mahnung zur Abrechnung der Wertzeihen und die Aufforderung zur Werbearbeit!

Partei-Sekretariat Stenbal.

Stenbal. Stabverordnetenfraktion. Bekannter Parteivorstand und die Bezirksverbände haben am Freitag den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Parteisekretariat eine wichtige Sitzung. Alle in Frage kommenden Genossen und Genossinnen müssen anwesend sein.

Stenbal. Die Reiseleiterinnen und alle sonstigen Wertzeihen müssen, soweit es noch nicht geschehen, sofort in den Geschäftsverwaltungs- und im Parteisekretariat abgegeben werden.

Kleine Chronik.

Ein großer Fischfang in Ostpreußen. Die Dresdener Fischbehörde hat der Polizei gemeldet, daß in den letzten Tagen des April ein Zehnfußhai mit 849 000 kugelförmigen Eiern gefangen wurde, die von einer Berliner an eine Bremer Fischfabrik überhandt werden sollte.

Was hat zum Doppelhundert geworden ist der in Ansbach (Nied. Sächsen, Ostpreußen) bekannte Reiterhahn Gurgelstein. Als es feststand, daß das Gurgelstein, auf das er sich große Hoffnungen gemacht hatte, seiner Schwägerin und deren Gemahl übergeben wurde, beschloß er, sich zu verabschieden.

Berliner Bekanntheit. Die Berliner Wohnungs-Vereinigung ergreift: In einem Wahllokal fanden vier Genossen eine Gruppe Bekannter, die sich an die Urne. Der Wahlhelfer, der mit einem Koffer voll mit neuen Wählern kam, bemerkte plötzlich: „Nachher, Genossen, hinter mich.“

Briefkasten.

Briefkastenleser. Sie haben schon Mittel und Wege, um Briefe zu lesen. Sie können sich nicht in jeder Form mit bestimmten Personen der Begier befassen.

Advertisement for Gustin powder. Includes the text 'Sie hat immer nur ein's im Sinn, Gustin - Gustin' and an illustration of a woman's face.

Unerreicht
billig!

Elegante Damen-Halbschuhe
in den elegantesten Formen
Lack - Braun - Schwarz usw.
Imit. Wildled.-Halbschuhe 4.75
braun und schwarz
Herren-Stiefel Kindsch. 9.90
Herren-Halbschuhe alle Preislagen

Ledersandalen 25 u. 26 2.50 28 u. 24 2.35
Kinder-Stiefel Braun 21 u. 22 2.95 18-20 2.50
Kinder-Stiefel Schwarz 23 u. 24 3.95
20-22 2.50 18-21 1.95
**Weißer Schuhe - Sandalen - Turn-,
Reise- und Hausschuhe - Pantoffel**
größtes Sortiment.

Schuhwarenhaus
Albert Himmelstein
Buckau, Schönebecker Str. 94b

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
betr. Ermäßigung der Kanalisationsgebühren und des Mindestverbrauchs für Wasserzins.
Die städtischen Behörden haben unter dem 30. 4. und 2. 5. 1924 folgendes beschlossen:
a) Die Kanalisationsgebühren werden mit Wirkung vom 1. 4. 24 an von 100 auf 90 Prozent der Vorkriegsgebäudesteuer
b) die jährliche Mindestgebühr des Wasserzinses wird ebenfalls vom 1. 4. an von 15 auf 12 Mark ermäßigt.
Die Kanalisationsgebühren und der Wasserzins sowie alle übrigen Gebühren des Kanalisations- und Wasserwerks werden von jetzt an vierteljährlich erhoben.
Burg, den 2. Mai 1924.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
betr. Scharfschießen!
Die Landjäger des Kreises Verchow 1 halten am **Sonnabend den 10. Mai** auf dem Schießstand der hiesigen Schützengilde (Verein) ein Übungsschießen mit scharfer Munition ab. Die zur Verhütung von Unfällen getroffenen Maßnahmen sind zu beachten. Vor Annäherung an die Schießstätte wird gewarnt.
Burg, den 6. Mai 1924.
Die Polizeiverwaltung.

Nach Prüfung durch den Magistrat wurde das Gesamtergebnis der am 4. Mai d. J. stattgefundenen Stadtwahlordnungswahl wie folgt festgestellt:
Die abgegebenen Stimmen verteilen sich auf den Wahlvorschlag 1. Liste der Kommunisten mit 949, auf 2. Einheitsliste mit 5348 auf 3. Vereinigte sozialdemokratische Partei mit 4538 Stimmen. Von den zu wählenden 29 Stadtwahlordnungswahlern entfallen demnach auf die Liste der Kommunisten 2 auf die Einheitsliste 15, auf die Vereinigte sozialdemokratische Partei 12 Sitze.
Es sind somit gewählt vom Wahlvorschlag zu
I. 1. Kästlich, Heinrich, Dreher, Bedestrieß, 103
2. Zentler, Gust v., Formner, Bedestrieß 51
II. 1. Körtling, Franz, Fleischmeister, Säger Straße 24
2. Jährling, Otto, Oberhullehrer, Vab.-Eimener Straße 9
3. Watermann, August, Satinenbeamter, Säger Str 2
4. Buchard, Joachim, Arbeiter, Vab.-Eimener Straße 88
5. Köhler, Wilhelm, Kaufm., Froscher St. 158
6. Hüne, Oskar, Bauhandl., Froscher Str. 11
7. Hermann, Hans, Justizrat, Büttcherstr. 4
8. Hoffmann, Paul, Druggist, Markt 20
9. Bus, Hermann, Landwirt, Eibenau 20
10. Schiele, Ernst, Werkmeister, Pötelstr. 58
11. Fuchsmann, Heinrich, Schlosser, Felgeleben, Schönebeck, Weg 228
12. Kuhne, Theodor, Schriftf., Gnadenweg 6
13. Grunert, Franz, Landw., Grünwaldstr. 27
14. Schulz, Hermann, Org., Arbeiter, Querstr. 6
15. Rumb, Heinrich, Gastwirt, Säger Str. 9
16. Bus, Friedrich, Geschäftsführer, Vab.-Eimener Straße 105 a
17. Schlegel, Wilhelm, Zimmerpolier, Rosaustr. 12
18. Schröder, Wilhelm, Formner, Büttcherstr. 47
19. Hoyer, Theodor, Magistrats-Assistent, Republikstraße 45
20. Braun, Friedr., Zimmerpolier, Republikstr. 63
21. Hermann, Hermann, Bauhandl., Bismarckstr. 7
22. Kasten, Hermann, Maler, Republikstr. 21
23. Korte, Otto, Maschinenbauer, Mühlstr. 11
24. Kresse, Otto, Schlosser, Felgeleben, Säger Weg 250
25. Albert, Alwine, Ehefrau, Bedestrieß 120
26. Komahn, Friedrich, Gewerkschaftsangeh., Bedestrieß 82
27. Kranz, Karl, Krankenl.-Angestellter, Eibenau 71.
Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen 2 Wochen nach der Bekanntmachung bei uns Einspruch erheben.
Schönebeck, den 7. Mai 1924.
Der Magistrat.

DAE
D. E. KLEIDUNG DER NEUZEIT
Unsere
Maß-Abteilung
bietet außergewöhnliche Vorteile!
Wir verwenden nur ausgesucht gute Stoffe und liefern beste Verarbeitung.
Anzug nach Maß reinwollene Stoffe, moderne Muster. Mk. 105.- 115.-
Anzug nach Maß hochfeine Cheviots u. Kammgarne Mk. 125.- 135.-
Anzug nach Maß allerfeinste Qualitäten Gardine usw. Mk. 150.- 175.-
Bekleidungs- m. b. Gesellschaft H.
Paul & Co.
Breiteweg 15, Ecke Bärstraße

Gewerbliche Berufsschule.
Der Stundenplan ist im Rathaus und im Schulgebäude zum Ausbhang gebracht.
Schönebeck, den 30. April 1924.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die staatlichen Steuern vom Grundvermögen, Gemeinde- und Hauszinssteuern für die Monate April und Mai d. J. sind wie folgt zu entrichten.
Bezirk 1
Montag den 12. d. M. im Zimmer 18, von 7 1/2 bis 12 und 2 1/4 bis 4 1/2 Uhr.
Bezirk 2
Dienstag den 13. d. M.
Bezirk 3
Mittwoch den 14. d. M.
Bezirk 4
Donnerstag den 15. d. M.
Bezirk 5
Freitag den 16. d. M.
Bezirk 6
Sonnabend den 17. d. M. von 7 1/2 bis 12 Uhr.
Bezirk 7 und Steffe
Montag den 17. d. M. von 7 1/2 bis 12 Uhr und 2 1/4 bis 4 1/2 Uhr.
Für Jahneuen nach dem 19. d. M. wird ein Aufschlag erhoben.
In den genannten Tagen wird auch die Berechnung der neu festgesetzten Grundvermögenssteuer für Februar und März d. J. vorgenommen.
Sangermünde, den 6. Mai 1924.
Der Magistrat. Dr. Knarr.

Der Schlüssel zum Erfolg
sind gut ausgestattete Drucksachen. Wir sind gern bereit, Ihnen im Bedarfsfälle mit Vorschlägen näherzutreten.
PFANNKUCH
Magdeburg, Gr. Münzstr.
Fernsprecher 961

Herrenrad gefunden
Sonntag abend 10.30 Uhr im ichen Waldhof und Wiedringen. Zu erfragen bei F. Riemann, Hundsbürg, Augustastr. 2.
Billige Bücher
finden Sie in der Buchhandlung Volksstimme

Eisenstiefel
aus Birkenreisern
100 Stück 3 Mk.
verfenbet 488
R. Unger
Wahlwintel.
Grundstücke- und Wohnungsmarkt.
Wein Häuschen
Vorstadt, m. gr. Garten mit 10 für 8000 Mk. verkaufen. Off. u. B 998 an die Exped. d. Blattes.
Tiermarkt
Kaufe nur bis Freitag abd. (bis am 9. Mai Schlach der Saison) Kost frugende
Kanarienhähne
u. bezahlte Stück 14.00.4 für Weibchen 10.1.50.4 Joseph Tischler, Wst. Annaftr. 36. 425
Kanarien laufe noch weiter vorj. Säune und Weibch. diej. Säune und Weibch. 3. den bel. hoh. Preis Meyer, Erhard, Forst, Ede Marzfallstraße.
Heute emeert. f. Ausst. gr. Ausst. wahl gute Ferkel, Pötte, Futter Schweine gute Ferkel. Vert. bebent. billiger. Kaustat. Slevor- tor 1, Teltz u. Söhne.
Prima Ferkel, Pötte u. Futter Schweinevert. billig. Anst. Sudenburg. Saiterhändler Straße 75.

Jeder Radfahrer
der genutzte Wanderfahrten in die Umgebung Magdeburgs unternehmen will
kauft sofort
Franz Helmbergers
„Auf stablernem Roß“.
20 Wanderfahrten. Mit einer Ueberlichtkarte und vielen Karten. Preis 1.00 Zu beziehen durch jede Zeitungstr.erin und durch die Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.

Arbeitsmarkt
Schweißer, gelernte Blechschmiede
welche an sauberes Arbeiten gewöhnt sind, werden eingestellt.
Carl Dietlein, Magdeburg-N.
Sunges Mädchen
für Hand und kleinen Hausarbeit gesucht. 444 Preiser, Gränsbergstr. 5.1
Lücht. Mädchen
Für meine Gurken- und Sauerkraut- fabrik suche ich mögl. z. sofort. Anst. ein tücht. z. uvert. Weibch. weich. nachweid. (von mind. ein. Jahre in d. Branche tät. gem. ist. Kurze gest. Bew. erb. Paul Ahmann jun., Calbe a. G.
Penionär
(reiftig) sucht Beschäftigung, auch Hausarbeit. Schön, Kl. Steinmetzstr. 2
Wagenladierer
steht ein R. Dresler, Eibenburger Straße 36.

HOF APOTHEKE
158
an Ullrichsbrunn
gebrauchen als bekömmliches Getränk
Kaufe noch weiter vorj. Säune und Weibch. diej. Säune und Weibch. 3. den bel. hoh. Preis Meyer, Erhard, Forst, Ede Marzfallstraße.
Heute emeert. f. Ausst. gr. Ausst. wahl gute Ferkel, Pötte, Futter Schweine gute Ferkel. Vert. bebent. billiger. Kaustat. Slevor- tor 1, Teltz u. Söhne.
Prima Ferkel, Pötte u. Futter Schweinevert. billig. Anst. Sudenburg. Saiterhändler Straße 75.

Städtische Theater
Stadttheater
Freitag den 9. Mai 6. Abend
Anf. 7 1/2, Ende 9 1/2 Uhr
Der singende Fisch
Schauspiel v. A. Brust.
Wilhelm-Theater.
Freitag den 9. Mai
Vorstellung d. Volksbühne
1. Abend
Anf. 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
Der Jahrmart in Pulsnitz
Komödie v. W. Harlau.
Victoria-Theater
Vorzugsvorst.
Ab 16. Mai im Victoria-Theater Gastspiel der El-Bühne.
Ruh. Hebe Anschlag fünf.

ZENTRAL
Der größte Erfolg der Saison:
Prinzessin Olala
Musik von Jean Gilbert.
Grete Sedlig, Berlin, als Gast.
Beginn 7 1/2 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen, 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr.
Nachmittags Kleine Preise!

Konsumverein
für Magdeburg und Umgegend. E. G. m. b. H.
frisch eingetroffen:
Ia. Rinder-Gefrierfleisch
Rochfleisch 45%, Roastbeef 55%, Braten u. Gehacktes 70% pro Pfd.
Frisches Schweinefleisch
prima Qualität, Karbonade, Nacken, Schinken 100% pro Pfund, Bauch 90% pro Pfund.
Außer in den Schlächterläden findet der Verkauf des Schweinefleisches noch in folgenden Lagern statt:
Alte Neustadt: Rogauer Straße (Zentrale)
Ottenbergstraße 14
Ottenbergstraße 48
Hohepfortstraße
Sudenburg: Weiterhäuser Straße, Kurfürstenstraße, Halberstädter Straße 120, Gartenstadt Reform
Altstadt: Georgenstraße, Altes Brücktor, Peterstraße, Otto-von-Guericke-Straße 58
Wilhelmstadt: Obenrieder Straße, Bülowstraße
Buckau: Neue Straße 14, Sudenburger Straße 17
Südost in sämtlichen Lagern.
Ferner in den Lagern in Graau, Köhlerer Straße, Turmschanzenstraße, Dicksdorj.

Fleisch- und Wurstwaren
in bekannter Güte und unter billigster Preisstellung.

Panorama P.L. Panorama
Wieder ein groß angelegter Sittensfilm
Der Abgrund
(Um eine begehrenswerte Frau)
Ein sensationelles Erlebnis, das hinter die Kulissen des Films leuchtet, das hinein führt in die Bars, in die Nachtclubs der eleganten Lebenswelt. Ein Erlebnis, das mitreißt und packt.
Jeany Warba, Carl de Vogt, Louis Ralph, Diegelmann
Die geballten Fäuste
Dr. Gyllenborgs doppeltes Gesicht
Die Handlung ist paffenlos und geschickt gefestigt. - Fülle Sensationen. - Flotte, bewegungsreiche Handlung.
Das Eisenbahnunglück bei Bellinzona
Beginn: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Wollen Sie

2 prachtvollle Stunden erleben?
Dann kommen Sie zu uns!

Wir zeigen:
Auf tausendfachen Wunsch
den unübertreffbaren Film

Alt-Heidelberg

Käthchen Eva May
Karl-Heinz Paul Hartmann
Dr. Jüttner Werner Krauss

Gesangs-Einlagen
von den berühmten rheinischen Sängern
Kurt Brinken — Sophie Melzer.

Ferner:
den weltberühmten Tom-Mix-Film
Höher als die Wolken

Sonntag
1/3 Uhr

Wechentag
1/2 Uhr



Das Theater
der internat. Großfilme

Wichtig! Zigaretten- und Pfeifenraucher! Wichtig!
So bietet äusserst billig an:
Zigaretten im einzelnen zu Mittelpreisen
Brasil, Sumatra, Vorstehenden von 4,5 an
Gu-Bo-Rauchtabak, rein Niedersee, Krüll
für kurze Pfeife 100 Gr. 50 Gr. 25 Gr.
Grobchnitt für Halbange und lange Pfeife
100 Gramm 60 Gr. — bei Abnahme von
1 Pfund 10 Prozent Rabatt.
Scheuen Sie nicht den Gang nach der Kaffe.
Sie sparen über die Preise!
Willi Bessel vormals **Knauel & Bessel**
Ulrichstr. 12 — Eingang Gasse
Goldschmiedebrücke 16.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Freitag und Sonnabend:
Ausnahmepreis Rohfleisch
für
Rennie Nierenfisch } pro Pfd. 65, Brust
Ramm } nur 55, pro Pfund nur
Fettes Schweinefleisch Pfund 70-95,
Fettes Schmalz } 60-75,
Fettes Hammelfleisch }
Geschäftes Rindfleisch Pfund 60,
Rich. Bosse, Gr. Marktstr. 20.

Hundefutter

hat regelmäßig und preiswert abzugeben der
Vermehrung der Dampfalgemeine der
vereinigten Fleischermeister, E. G. m. b. H.,
Poststraße 6/7. 451



Freitag
freies abtreffend

Seelachs, Kabeljau 20,
Große Schollen 30,
Lebende, Braten,
Süße Heringe
Berta Weiß,
Große Sanderstr. 8,
Karlshand Artus-Pl.

Gehen Ihre Uhren nicht?
Reparaturen gut u.
billig. Fr. Pollnitz,
Uhrmacher, Schöneck-
straße 9a. 372

**Rämnitz-
Künstlerspiele**
Breiteweg 94
Telephon 1477.
Ab 1. Mai:
Georg Paul Beckers
Hagenstr. 10



Stoffes Dampfe
Außerdem:
Ruppel-Ballett
5 Samen, 1 Set
Alex. Tyrkowsk
Gottfrieds-Künstler
Rosel-Stradellmann
Eöngerin
Fia Roth
jugendl. Eöngerin
Felix H. Vos
humorist. Zeichner
u. Kunstschaffner
Krieger:
Alex. Tyrkowsk
Sax Kugel:
W. Dunkelmann
Kopfe: Erik Richter
Karl Rothwitz, Karl
Göttsche, G. Schröder.
In der Halle-Straße
Carlo Tamberlino
Bury Albrecht.

Wir lassen uns nicht abhalten
vom Besten nur das Beste zu bringen.

Persönliches Auftreten



des berühmten
**Charlie-
Chaplin-
Darstellers**
des berühmten
**Charlie-
Chaplin-
Darstellers**

Wer ihn persönlich sehen will, wer sich
über seine zwerchfellerschütternde Komik
einmal lachen will, der komme.

Die Liebhaften Don Juan

Der Roman eines Wüflings.

Allererste Besetzung:
Margarete Lanner, von Schlettow,
Emil Wameler, Hermann Wach.

Bohtler im Lunopark

Das glänzende Lustspiel.
Spielzeit: Werrtags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ballhalla-Sichtspiele

Stellenangebote
und
Erhaltungsarbeiten
haben den besten Erfolg
in der
Volksstimme!

Sahle
empfehlen hohe Preise für
Kunst, neue u. gebrauchte
Bücher, Karten u. Samml.
Sonderab. Bett. Schube
Stuhl, feiner Sammel
und best. Gramer,
Margaretenstraße 7,
Telephon 214.

Gute Bücher
Buchhandlung
Volksstimme

Meinen lieben Verwandten und Bekannten
zur gef. Nachricht, daß ich am Freitag den
9. d. M. die Fleischerei meines Vaters über-
nehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
mit guter und preiswerter Ware zu liefern.
Walter Schauf, Fleischermeister
St.-Michael-Straße 6.

Burg Z. d. A. Burg
Zentralamt der Angestellten.
Gehtags den 9. d. M. abends 8 Uhr,
über eine Monatsversammlung bei
Burg, Schwaner Str. 1, den die
Burgarbeiter Kollegen in die Gegenwart
und die Zukunft über die am Freitag ge-
haltenen Versammlungen und die
Bedeutung von Angestellten. Sprech-
er: Herr Burg. Bitte, treten auf bei
Burg und ist es höchste Pflicht,
diesem jeden Tag, unbedingt zu
teil zu nehmen. Der Vorstand.

Da Chaplin

in Amerika ist und nicht selbst
kommen kann, bringen wir
die 2 besten
Chaplin-Films!!

Billig und gut
kaufen Sie

Hemden

für Frauen und Männer in Röper, Flanel,
Sargant und Kessel, weiß und gestreift,
von 2,45 G.M. aufwärts.

Coruco (Inhaber Wilhelm
Corneth & Co.).
Vertaufsstelle:

Neuer Weg 19, am Alten Markt.

Jeder!

der sich in Gemeindegemeinschaften
auf dem laufenden halten
will, kauft sofort

**Das Taschenbuch für
Kommunalpolitiker**
Preis 1,50 Mark.

Buchhandlung Volksstimme

! London!

Wie heißt sich unser Kinematograph beim Klang eines Wortes!
Das geistige Auge unserer Vorstellung öffnet sich eine Perspektive
von unendlichen Ausmaßen: Ein Meer von Häusern, ein Meer von
von Straßen, in denen eine Menge von Menschen über
Art in nie abbrechender Kette sich bewegt, das Geräusch von
tausenden Menschen, die rasch ihren Beruf nachgeben, in der City die Fülle der Pracht, die
Fülle mit seinen vornehmsten Klubs.

Bob und Mary

von Straßenbändler zum Bankier
ein moderner Komödie. — Eine Fabel im Glück, die den alten
Einkaufsmann und die glückliche Anbahnung zweier jungen Menschen zeigt.
Hauptdarsteller: Lia Eibenschütz — Helga Molander
Haskel — Bienenfeld — M. Kupfer — Paul Bildt

Das Eisenbahnunglück bei Bellinzona

Mary Pickford

Das Mädel von Kentucky
Mary Pickford gibt eine Meisterleistung. In köstlicher Form zeigt
uns sie, wie man mit dem besten Willen glücklich sein kann.

Werktags 4 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Zirkus- ZL. Lichtspiele

Man lacht sich krank!

Die Z.-L.-Lustspielwoche

CHAPLIN

„Er“ Harald Lloyd
Fatty Arbuckle
Max Linder
Larry Semon

Chaplin als Stütze der öffentlichen Ordnung.
Chaplin als Auswanderer. Fatty als Bühnenheld.
„Er“ im Hause des Schreckens. Max heiratet sein Weibchen.
Harry als Doppelgänger.

Kapelle Braß spielt die neusten Schlager

Werktags 6 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 9. Mai 1924.

Das amtliche Ergebnis der Stadtverordnetenwahl.

Das am Donnerstag festgestellte endgültige Wahlergebnis der am 4. Mai 1924 vorgenommenen Wahl der Mitglieder zur Gemeindevertretung der Stadt Magdeburg ist folgendes: Es wurden insgesamt 164 908 gültige Stimmen abgegeben. Zu wählen waren 66 Stadtverordnete. Hiervon entfielen auf:

- 1. Die Kommunist. Partei Deutschlands 17 861 Stimml. und 7 Sitze
2. Die Vereinigte Sozialdem. Partei 59 076 " " 25 "
3. Die Republikan. Partei Deutschlands 2 068 " " 1 "
4. Die Deutschsozial. Partei " " 6 277 " " 2 "
5. Den Völkischsozialen Freiheitsblock " " 9 070 " " 3 "
6. Die Einheitsliste Miller-Zehle-Moritz 52 159 " " 22 "
7. Die Deutsche demokratische Partei " " 14 207 " " 6 "
8. Den Rentner-Bund " " 4 108 " " 1 "

Die Namen der gewählten Stadtverordneten haben wir bereits in unserer Dienstag-Nummer veröffentlicht. An dieser Aufstellung hat sich durch die amtliche Nachprüfung nichts geändert.

Selbt euern kämpfenden Genossen!

Gewerkschaftsgenossen! Seit vier Wochen stehen die Porzellanarbeiter in Magdeburg im Abwehrkampf gegen ihre Unternehmer. Die die Arbeitsbedingungen der Arbeiter noch mehr herabdrücken wollen. Die kämpfenden Genossen haben unter schwersten Opfern ausgehalten und wollen den Kampf weiterführen, denn jede Niederlage schädigt die gesamte Arbeiterschaft. Wir rufen daher die organisierte Arbeiterschaft Magdeburgs auf, die kämpfenden Porzellanarbeiter tatkräftig zu unterstützen. Wenn auch die Lage der Arbeiterschaft schwer ist, so glauben wir doch, daß unser Appell an die Solidarität nicht wirkungslos verhallt. Sammelstellen können von den Gewerkschaften und ihren Betriebsabteilungen im Sekretariat, Große Mäuzstraße 3 I, abgeholt werden. Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!

Der Ortsausschuß des A. D. G.-B.
F. A.: A. Blügg.

Die Andacht.

Der sozialistische Volksbildungsminister eines deutschen Freistaats war Anfang des Jahres 1924 durch einen Rechtsanwalt aus der Volkspartei abgelöst worden. Seine erste Amtshandlung war die Wiederherstellung des Schulfriedens; d. h. er hob die Toleranzverordnung seines Vorgängers auf, durch die die Vornahme kirchlicher Exorzismen im allgemeinen verbindlichen Unterricht verboten war. Als am folgenden Tage Dr. Christian Morgenrot (Dienstbezeichnung Studienrat, Gruppe 10,3), der es verstanden hatte, trotz seiner Jugendlichkeit zu den Mienen sich die Sympathien der anständigen Schüler zu bewahren, die Oberkita betrat, riefen ein paar ährliche Hülftaben: "Veten". Christian Morgenrot ließ sich ein Neues Testament zeigen, forderte die Klasse auf sich von den Plätzen zu erheben, und sprach: Vernehmet in Andacht, was Jesus von Nazareth, der große Prophet und Vorkämpfer für den Weltfrieden, der Auwalt der Armen und Unterdrückten, der von den Priestern und Hochgläubigen an Kreuz gebracht wurde, in der Bergpredigt sagt, wie es geschrieben steht Matth. 6 Vers 6: Wenn du betest, so gehe in dein Kammerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater im verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Am Morgenrot wurde nie wieder veranlaßt, die erste Unterrichtsstunde durch ein Gebet um 5 Minuten zu verkürzen.

Vor neuen Kämpfen im Baugewerbe.

Die Kaufkraft einer Mark ist gleich 60 Pfennig des Vorkriegswertes. Kein geringerer als der Reichsbanpräsident Schacht hat das ausdrücklich festgestellt. Die Warenpreise sind durchweg wesentlich höher, als die Vorkriegspreise waren. Unter Anrechnung eines Entbehrungsfaktors, den natürlich auch die Bauarbeiter auf sich nehmen müssen, dürfte der Stundenlohn eines Maurers, zum mindesten in den Großstädten und in den Industriegebieten, nicht mehr unter einer dreistelligen Ziffer stehen. Dieser Satz ist aber bisher nirgends erreicht. Da, wo die Bauarbeiter sich erlauben, Stundenlöhne von 1 Mark zu fordern, schieben die Unternehmer Zeter und Morbo. Das geschieht aber auch dort, wo die Lohnhöhe, wie das im früheren Tarifgebiet Sachsen-Anhalt der Fall ist, noch zwischen 39 und 64 Pfennig durch Schiedspruch einer Schlichtungskammer, die am 30. April im Arbeitsministerium getagt hat, festgesetzt ist.

Die Tarifgemeinschaft der vier Bauarbeitgeberverbände hat diesen Schiedspruch abgelehnt. Die norddeutsche Interessengemeinschaft, ein Unterverband der Tarifgemeinschaft, hat ihn aber angenommen. Ein Antrag der Arbeitnehmer-Organisationen des Baugewerbes, den Spruch für verbindlich zu erklären, stand am 8. Mai im Arbeitsministerium zur Verhandlung. Die den Arbeitnehmern vom Verhandlungsleiter gefällte Zumutung, sich mit einem geringeren Lohnsatz abzufinden, war für die Arbeitnehmer einfach untragbar.

Die Arbeitgeber dagegen brachten zum Ausdruck, daß wirtschaftliche und soziale Gründe nicht gegeben sind, die einen so hohen Lohnsatz rechtfertigen. Da eine Verkündung bei so starken Meinungsverschiedenheiten gänzlich ausgeschlossen erschien, mußten die Verhandlungen resultatlos abgebrochen werden. Das kann die allerhöchsten Folgen zeitigen. In Magdeburg, in der Altmark und in den beiden Jerichowischen Kreisen ist der Schiedspruch von beiden Parteien anerkannt. In den übrigen Lohngebieten gilt der Beschluß der Tarifgemeinschaft. Es wird also da in der ersten Lohnklasse nur ein Spitzenlohn von 60 statt 64 Pfg. gezahlt.

Eine derartige Maßnahme werden die Bauarbeiter nicht schweigend hinnehmen, so daß damit zu rechnen ist, daß die kaum eingetretene Vermehrung durch die schwersten Lohnkämpfe unterbrochen wird. Erntet das aber ein, dann trägt auch die unerschöpfliche Haltung des Arbeitsministeriums wesentlich dazu bei, daß unser Wirtschaftsleben aufs neue solchen Erschütterungen ausgesetzt wird. Das stöbe Gerede der Unternehmervertreter von der Erschütterung der Währung, wenn nur 1 Pfennig Lohn-erhöhung gewährt wird, darf doch eine Instanz wie das Arbeitsministerium nicht davon abhalten, den Herren zu sagen, daß das, was in Frankfurt möglich ist, wo den Bauarbeitern ein Stundenlohn von 74 Pfg., oder gar im gelegenen Mecklenburg, wo den Bauarbeitern ein Stundenlohn von 68 Pfg. gezahlt wird, erst recht möglich sein muß in einem Wirtschaftsgebiet, das mit als die wichtigste Lebens- oder Deutschlands angesprochen werden muß.

Feuerbestattung.

In weiten Kreisen der Bevölkerung herrscht noch große Unklarheit darüber, welche Vorschriften befolgt und welche Wege eingeschlagen werden müssen, um die Einäscherung einer Leiche zu ermöglichen. Es dürfte daher vielen willkommen sein, hierüber Aufklärung zu erhalten, zumal jetzt in Magdeburg ein Krematorium errichtet worden ist.

Das preußische Feuerbestattungsgesetz erschwert leider noch immer die Leichenverbrennung sehr. Nach dem Gesetz ist die wichtigste Voraussetzung für die Einäscherung, die Verbringung eines schriftlichen Nachweises darüber, daß der Verstorbene selbst genehmigt hat, vereinzelt eingäscherd zu werden. Fehlt dieser Nachweis, so darf die Einäscherung in einem preußischen Krematorium nicht vorgenommen werden, die Hinterbliebenen haben dann erhebliche Unkosten, um die Leiche erst nach einem nichtpreußischen Krematorium überführen zu lassen. Deshalb denke jeder, der die Absicht hat, sich vereinzelt einäscheren zu lassen, rechtzeitig eine diesbezügliche schriftliche Willenserklärung zu hinterlassen. Wie kann dies geschehen? Am einfachsten dadurch, daß man nach einem der städtischen Friedhöfe oder Begräbnisbüros geht und dort dem Beamten seinen Wunsch zu Protokoll gibt. Ein Personalausweis ist mitzunehmen. Kosten entstehen dabei, außer einer geringen Schreibgebühr, nicht.

Dieses Protokoll bekommt der Antragsteller ausgehändigt und behält es bei sich auf. Wendet er später seine Absicht, so kann er die Erklärung einfach vernichten, sie verpilichtet zu nichts, berechtigt dagegen zur Einäscherung. Uebrigens ist jeder Beamte, der ein öffentliches Siegel führt, dazu berechtigt, solche Willenserklärungen zu beurkunden. Selbstverständlich kann die Willenserklärung auch in Form einer lechtwilligen Verfügung abgegeben werden, doch ist dies Verfahren weniger zu empfehlen, weil erst ein Testament erst später eröffnet wird und inzwischen schon die Beerdigung des Verstorbenen gegen seinen Willen erfolgt sein kann.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Achtung, Stadtverordnete! Am Dienstag den 13. Mai, abends 8 Uhr, Pratzsitzung im Rathaus, Magistratsitzungszimmer. Betriebsobleute und Betriebsvertrauensmänner werden gebeten, umgehend mit den Wahlsondsisten und Parteikartieren abzurechnen.

erklärung auch in Form einer lechtwilligen Verfügung abgegeben werden, doch ist dies Verfahren weniger zu empfehlen, weil erst ein Testament erst später eröffnet wird und inzwischen schon die Beerdigung des Verstorbenen gegen seinen Willen erfolgt sein kann.

- Tritt nun ein Sterbefall ein, so sind der Reihe nach folgende Urkunden zu besorgen:
1. Der von einem Arzt ausgestellte Totenschein.
2. Die amtliche Sterbeurkunde (vom Standesamt auszufüllen).
3. Die polizeiliche Genehmigung zur Einäscherung (vom zuständigen Polizeibeamten auszufüllen).
4. Die amtsärztliche Genehmigung zur Einäscherung (vom Gerichtsarzt oder Kreisarzt auszufüllen).
5. Eine Bescheinigung der Polizeibehörde des Sterbeortes darüber, daß gegen die Feuerbestattung keine Bedenken bestehen und daß ein Verdacht, der Tod sei durch eine strafbare Handlung herbeigeführt worden, nicht vorliegt.
6. Die Genehmigung der Ortspolizeibehörde des Verbrennungsortes zur Einäscherung (vom Polizeipräsidenten in Magdeburg zu erteilen).

Diese unter Nr. 6 genannte Genehmigung ist dann auf dem Begräbnisbüro, Magdeburg, Npfelstraße 9, vorzulegen (auch von Auswärtigen). Das Begräbnisbüro beantragt dann alles Weitere.

Ueber die Gebühren und Kosten der Feuerbestattung sowie über die Aufbewahrung der Aschenreste, Abgabe der Urnenscheiden usw. wird von der Verwaltung des Krematoriums Westfriedhof sowie vom Begräbnisbüro Aktstalt jederzeit während der Dienststunden Auskunft erteilt. Die Beisehung der Aschenreste kann im übrigen auf jedem beliebigen Friedhof erfolgen, es ist zu diesem Zweck nötig, der Krematoriumsverwaltung durch amtliche Bescheinigung der zuständigen Friedhofverwaltung den Nachweis zu erbringen, daß die Beisehung dort erfolgen soll. Die Aufbewahrung der Aschenreste an einem andern Orte als auf einem Friedhof ist nach dem preußischen Gesetz nicht gestattet.

Die Auffassung, daß die Einäscherung von der Zugehörigkeit zu einem Feuerbestattungsverein abhängig gemacht wird, ist vollkommen irrig. Die Zugehörigkeit zu einem solchen Verein ist eine rein persönliche Angelegenheit.

Der Feuerbestattungsverein gegen den Magistrat.

Der Verein der Freidenker für Feuerbestattung hat dem Magistrat folgende Erwiderung übersandt: „Wir nahmen Kenntnis von dem Schreiben, das Sie in der von uns angeschriebenen Frage der Gebührenermäßigung für das dortige Krematorium an unsern Herrn Petri in Magdeburg gesandt haben. Wir beklagen es außerordentlich, daß Sie Anstoß an dem Tone genommen haben, in dem unser Schreiben sowie das des Herrn Petri gehalten war und versichern auf das bestimmteste, daß es gar nicht unsere Absicht war, Sie durch unsern Ton zu verletzen. Das lag um so weniger in unserer Absicht, als ja auch Ihre Schreiben höchst korrekt abgefaßt sind, denn diese haben nicht die geringste Abweidung von dem Tone, der seit 200 Jahren bei preußischen Behörden üblich ist.

Zur Sache selbst möchten wir bemerken, daß uns Ihr Schreiben Veranlassung gegeben hat, Aufträge zu erteilen, im Magdeburger Krematorium so lange keine Leiche einäscheren zu lassen, bis die Gebühren nicht auf ein erträgliches Maß herabgesetzt worden sind. Wie wir erfahren, haben auch die übrigen Feuerbestattungs-Vereine dieselbe Absicht wie wir. Wir gestatten uns mit aller Höflichkeit noch darauf hinzuweisen, daß Ihr Schreiben an Herrn Petri einen klaffenden Widerspruch aufweist. Einmal steht in diesem Schreiben, daß die Gebühren nicht herabgesetzt werden können, weil das Krematorium sich selbst erhalten muß und Amortisationsquoten sehr stark auf die Unkosten des Betriebs laßen, andererseits aber bemerken Sie, daß gar keine Rücksicht besteht, die Kosten erheblich zu senken, weil es nach Ihrer Auffassung gesetzliche Vorschriften sein soll, die Kosten für eine Feuerbestattung nicht unter die Kosten einer Erdbestattung sinken zu lassen. Diese letzte Auffassung ist nur gerade das, was für uns in unserm Verhalten dem dortigen Krematorium gegenüber von ausschlaggebender Bedeutung ist. Wir möchten da zunächst einmal feststellen, daß kein Gesetz die Bestimmung enthält, die Kosten für eine Feuerbestattung grundsätzlich über die einer Erdbestattung hochzuhalten. Es ist lediglich kurz nach dem Zustandekommen des Feuerbestattungsgesetzes von dem damaligen preußischen Minister des Innern, Dallwig, in einem vertraulichen Rundschreiben an die Präsidenten die Anregung gegeben worden, so zu verfahren, wie der Magistrat in Magdeburg jetzt tatsächlich verfährt. Wir haben uns sofort nach Erhalt Ihres Schreibens mit dem preußischen Minister des Innern in Verbindung gesetzt und ihm die Frage vorgelegt, ob er sich auf den von Ihnen angegebenen Standpunkt stellt. Wir erwarten die Antwort des Herrn Ministers und werden dann das gesamte Material und die Art, wie heute Gesetze ausgedrückt werden, der Öffentlichkeit unterbreiten.

Klabatsch.

Die Magdeburger Großindustrie und der Handel wollten sich in der Miller-Zehle-Moritz-Liste, der batisch-Gemeinschaft, eine zu jeder Zeit willige Interessenvertretung schaffen. Deshalb gaben sie Wahlgelder, so viel nur verlangt wurden. Der Listenföhrer Miller verfolgte aber vor allem das eine Ziel: er wollte als Föhrer der absoluten bürgerlichen Mehrheit ersten Stadtverordneten-Vorsitzer werden. Der große, allmächtige Hausmeier auf dem Rathaus werden. Vor ihm sollte in der Stadtverwaltung alles „grade stehen“.

Der Wunsch, Stadtverordneten-Vorsitzer zu werden, hat diesen Mann, dessen Eitelkeit echte deutsche Kleinlichkeit zeigt, schon in der Vorkriegszeit nicht schlafen lassen. Es wurde damals schon geschäffert und geschoben, aber der allgemein beliebte Sommergenrat Baensch war nicht zu beseitigen. Nach der Revolution ließ die Demokratische Partei mancherlei erhoffen, Miller wurde „Demokrat“, ließ sich als solcher ins Stadtparlament wählen. Die demokratische Stadtverordnetenfraktion konnte ihm allerdings nur zum Amt des stellvertretenden Vorsitzenden verhelfen. Er mußte sich damit abfinden, daß ein Sozialdemokrat Vorsitzender wurde, in der Öffentlichkeit ließ er sich unentwegt „Vorsitzer“ nennen; trotzdem ihm dieser Titel nicht zukam. Ein Beweis, daß er ohne diesen Titel einfach nicht mehr leben konnte. Und die bürgerliche Presse, die in Magdeburg immer auf einer besondern Höhe speyerlicher Beschränktheit stand, verfehlte niemals, dem Stadtverordneten Miller den Titel „Vorsitzer“ beizulegen.

Das alles erscheint jämmerlich, angesichts der großen kommunalpolitischen Aufgaben, die heute zu lösen sind. Aber bei der Wahl war es eine politische Angelegenheit. Miller wollte um jeden Preis Vorsitzer werden. Die Wähler haben der Miller-Liste nicht die Mehrheit gebracht, sie wird nicht einmal die stärkste Fraktion, also mußten die Vorsitzerhoffnungen wieder sinken. Ueber der Herr Miller hat sich nicht umsonst seit Jahren geübt in der schönen Kunst, unangenehme Tatsachen zu korrigieren. Er hat deshalb die drei völkischen und die zwei deutschsozialen Stadtverordneten zu einem Stuhthandel eingeladen. Die Herren zeigten sich willig und die bürgerliche Presse verkündet voller Jubel, daß eine Rechtsfraktion im Rathaus zustande gekommen sei, zu der die Miller-Liste, die Völkischen und die Deutschsozialen gehörten, im ganzen also 27 Stadtverordnete. Das wäre die stärkste Fraktion, sie stellte den Vorsitzer.

Die Miller-Liste-Moritz-Zehle-Liste war schon ein erbaulicher Brei von gegensätzlichen Strömungen, nun wollen sie den Mischmasch noch größer machen, einen Ueber-Klabatsch schaffen. In der Stadatsch-Fraktion sitzen neben dem Direktor Laß vom Kruppwerk und dem Fabrikanten Hennige Angestellte von christlichen Arbeiterverbänden. Neben Männern, die bisher vorgeben, Republikaner zu sein, weist die Miller-Liste Leute auf, deren politische Rückständigkeit kaum zu übertreffen ist. Wie wenig selbst die Anhänger der in Frage kommenden Parteien von diesem Stuhthandel wissen wollen, läßt sich aus dem Wahlausfall deutlich erkennen. Miller-Zehle-Moritz haben 8000 Stimmen weniger bekommen als Deutschnationale, Volkspartei und Zentrum.

Nun sollen Deutschnationale und Völkische noch hinzukommen. Das gibt eine bunte Gesellschaft. Wie werden sich zum Beispiel die Völkischen vertragen mit den Zentrumskleuten. Die Völkischen haben doch nicht allein das deutsche Zentrum, sondern sogar den Papst veranlaßt worlich gemacht für die deutsche Niederlage. Das Zentrum wird von den Völkischen beinahe noch rüpelhafter bekämpft als die Sozialdemokratie.

Die politischen Gegensätze wirken sich aus, wie sie sich auch in der bisherigen Stadtverordneten-Versammlung ausgewirkt haben. Wie oft sind die bürgerlichen Fraktionen in sich zerfallen gleich morschen Sandbroden. Daran kann auch das rührende eifrige Zureden der „Tageszeitung“ und der „Magdeburgischen Zeitung“ nichts ändern. Diese Blätter finden nicht genug Worte, um den zusammengeschobenen Stadtverordneten begreiflich zu machen, daß sie einig sein müßten gegen die Sozialdemokratie; ihre Verbindung hätte mit Politik nichts zu tun.

Die sogenannte Rechtsfraktion hat nur einen politischen Zweck, keinen andern — aber trotzdem soll Politik ausgeschaltet sein. Das ist die Kostäuscheraktik, die schon in der Wahlbewegung, die von dieser Seite zu allen Zeiten geübt wurde.

Im übrigen wird kein Mensch, der noch etwas von parlamentarischen und demokratischen Regeln hält, den Miller-Klabatsch als „Fraktion“ anerkennen. Das ganze Schiebergebilde ist nichts weiter als ein Betrug an der Wählererschaft. Die Fraktionen bilden sich nach den Willen der Wähler, nicht nach den Schieberkünstlern kitzelnder Stadtverordneter. Der Miller-Zehle-Moritz-Fraktion sollen fünf Sitze zugehoben werden, hinter denen eine Wählererschaft steht, die sich gegen diese Klabatsch-Liste erklärt hat. Es wäre eine große Mißachtung des Willens der Wähler, würde diese sogenannte Fraktion anerkannt.

In der bürgerlichen Presse wird bereits geschrieben: Die „Rechtsfraktion“ stellt den Vorsitzer. Nicht so eilig! Der Vorsitzer wird nicht bestimmt in dem beschlossenen Zimmer der bieder Geschäftemacher, sondern gewählt in öffentlicher Stadtverordneter-Sitzung.

Zwei Meineidsprozesse vor dem Schwurgericht.

Neben Nord wird Meind am schwersten bestraft. Das Gesetz kennt nur Zuchthausstrafe für den, der unter seinem Eide wesentlich die Unwahrheit sagt; Zuchthaus von 1 Jahr bis zu 10 Jahren. Es müssen schon eine ganze Reihe widerstandsfähige Vorhanden sein, wenn im Meindesfalle „nur“ auf 1 Jahr Zuchthaus erkannt wird. Wieviel Leid hat schon die Absicht, einem guten Freund oder nahen Verwandten, der vor der Richter steht, zu helfen, über ganze Familien gebracht! Solche Missetaten wirken nicht widerend, auch wenn kein Richter dabei geschädigt worden ist. Denn letzten Endes ist doch die Gerechtigkeit geschädigt worden. Manches Urteil wegen Meindes ist schon von Richtern mit blutendem Herzen gefällt worden, wie auch folgendes vom Magdeburger Schwurgericht am Donnerstag. Auf der Anklagebank sitzt eine verführte Kriegervitwe aus Rottb. Mutter von vier Kindern. Sie hat im vorigen Jahre unehelich gezeugt und einen bestimmten Mann als Vater des Kindes angegeben, der auch zur Zahlung von Alimenter verurteilt worden ist. In einem hüttern Verfahren behauptete sie, in der Zeit

Der Empfänger mit seinem andern Mann Geschlechtsverkehr... Das Gegenteil stellte sich aber als richtig heraus...

Die Verhandlung war nur kurz und ergab den alten Tatbestand. Die Angeklagte ist in allen Punkten geständig...

Die Angeklagte ist nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Boretius von auffallend geringer Intelligenz...

Staatsanwaltschaftsrat Rüdiger beantragte, wieder die alte Strafe von 1 1/2 Jahr Zuchthaus zu verhängen...

Das Gericht erkannte wieder auf die alte Strafe. Schon jetzt, vor Verhängung eines Teiles der Strafe zum teilweisen Straferlass...

Die „Nordkommission“.

Der zweite Fall war harmloser Art. Die Postagentin Auguste Rüdiger in Rosjan (Kreis Jerichow) stand im Verdacht...

Später wurde Willenhaupt aus dem Postdienst entlassen und auf neue zu verschiedenen Stellen, unter anderem auch zum Amtsrichter...

Die Folge dieses Gesandnisses war der Verzicht vor dem Schwurgericht am Donnerstag. Willenhaupt stand unter der Auflage des Meineids und Frau Rüdiger unter der der Beihilfe.

Willenhaupt, der sich wieder nicht genau entsinnen konnte, ob Frau Rüdiger den Ausdruck „Nordkommission“ wirklich gebraucht hat...

Unter dem Vorbehalt bleibt in dieser Sache, daß man im Vorhergehen nicht schon zu dieser Auffassung des Gerichts gekommen ist...

Der Arbeitsmarkt Magdeburgs im April.

Die Besserung des Magdeburger Arbeitsmarktes hat seit Ende Januar angehalten. Besonders waren in der Hauptstadt im Monat April...

Die Beschränkung hat sich auch der Arbeitsmarkt für Erwerbsbeschränkte...

In der Erwerbslosenfürsorge ist die Zahl der Unterhaltungsempfänger von 5132 auf 3301 gesunken...

Das Berufsamt war durch die Oberschulabschlussprüfungen fast beschäftigt...

Objekt der Statistik. Die nachstehenden Angaben sind ein Ergebnis der Mitglieder mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten...

Verbandsrat für Arbeiterwohlheit. Am Montag abend 7 1/2 Uhr wichtige Sitzung im Bezirksbureau, Neue Theaterstraße...

Der Verein „Landesgard“, e. V. Wir haben über das Opferhilfswerk dieses Vereins berichtet. Auf Wunsch sei hier auf die Geschäftsstelle hingewiesen...

Ein Volksdichter ist der nun 73-jährige Emil Felben. Seine Werke sind vornehmlich in Freireden und Liedern beliebt...

Unfälle. Die Ehefrau Elise B. wohnhaft Lüdererstraße 83, wurde am Donnerstag in der Lüdererstraße beim Radfahren...

Sinweis. Heute legt für unsre Leser in Buchau einem Teil von Magdeburg-Süd und Leipziger Straße ein Prospekt der Firma Albert Habich...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Verband, Abteilungsleiter und Kassierer. Wichtige Versammlung am Freitag den 2. Mai abends 7 1/2 Uhr...

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Sonabend (Vorstellung): Der Schatzgräber. Sonntag (Vorstellung): Die Schusterknechte. Schauspielhaus. Sonntag (Vorstellung): Der Meisterdieb...

Aus der Jugendbewegung.

Veranstaltungen der E. M. J. Magdeburg. Sonabend 7 1/2 Uhr bis 9 1/2 Uhr Baden im Wilhelmshafen. Eintritt 20 und 10 Pfennig...

Bereine und Versammlungen.

Arbeiter-Stenographenverband Stolze-Schrey. Während der Osterferien trafen die Delegierten des Arbeiter-Stenographenverbandes Stolze-Schrey zu ihrem 6. Verbandstag...

Die Ziele des Reichsbanners, die alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Erwerbsgruppen der Arbeiterklasse zu vereinen...

Einmal werden die Berichte des Verbandes, Kassierers und Abteilungsleiters vorgelesen...

Stenographenbund Arbeiterwohlheit. Die Verhandlungen darüber endigen mit der Annahme folgender Entschlüsse:

Der Verbandstag erklärt sich für den korporativen Beitritt in den Arbeiter-Stenographenbund, Sitz Leipzig...

Nach der Vornahme einiger wichtiger Satzungsänderungen erfolgte die Neuwahl des Verbandes. Es wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Genosse Selmers (Bremen)...

Bücherchau.

Die hier angeführten Werke sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Im Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig, erschienen: Vier Jahrzehnte Reichspolitik. Von Dr. H. Garmis. 225 Seiten. Preis 4,80 Mk. Deutschlands Sturz vom Gipfel seiner Macht...

(Schluß des redaktionellen Teils.)



Mein Bücherbrett.

Ihre laufende Lektüre.

Schwerindustrie. Heft 1, sechsen neu erschienen. Monatshefte für Theorie und Praxis der gesamten Gewerkschaftsbewegung...

Für Bücherfreunde.

Professor G. Brand: Kant als Friedensfreund. 100 Seiten. 1,50 Mk. — Satow: Erziehung im Geiste der Kulturgeschichte. 60 Mk. — Dr. H. H. Müller: Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts...

Theaterliste:

Gespielt von 10 bis 12 1/2 und 2 bis 6 Uhr. Sonntag. Montag den 12. Mai, 8 Uhr, im Schauspielhaus...



Warten Sie mit Ihrem Stiefel-Einkauf bis Montag!

Ich bringe zur Eröffnung meines Erweiterungsbaues aufsehenerregende Angebote. Beachten Sie meine Annoncen in der Sonntags-Zeitung.

Schuhvertrieb Rheingold, Ecke Kaiser- und Wilhelmstraße.

Nachrichten aus der Provinz.

An die Parteigenossenchaft!

Die Wahlen am 4. Mai sollten die Sozialdemokratie ver- nichten. Völkische und Deutschnationale wollten den „Marxismus“ totschlagen, sie meinten natürlich die Sozialdemokratie. Auch die Kommunisten richteten ihre ganze Stoßkraft lediglich gegen uns.

Der Kampf ist aus.

Ist die Sozialdemokratie vernichtet?

Nein, sie lebt und erfreut sich bester Gesundheit. Sie wird noch leben, wenn alle die, welche sie totsagten, längst zu Staub geworden sind. Gewiß, die Partei hat im Reich Einbuße an Mandaten erlitten. In den besetzten Gebietsteilen, wo das Elend noch viel größer als im Inland ist, wo das Volk seit Jahren nicht zur Ruhe kam, hat sich die Verzweiflungstimmung in den Wahlergebnissen ausgeprägt.

Zur Wahlkreis Magdeburg-Anhalt kann die Sozialdemo- kratie trotz allem mit Stolz auf den Ausgang der Wahl blicken. Wohl konnten wir die Stimmengahl der früheren beiden sozialisti- schen Parteien vom Jahre 1920 nicht halten. Aber im Gegensatz zu fast allen andern Bezirken im Reiche hat die Partei in Magde- burg-Anhalt die Stimmen der früheren S. P. D. nicht nur ge- halten, sondern noch um einige tausend erhöht.

Zur Wahlkreis Magdeburg-Anhalt haben

280 000 Wähler für die Sozialdemokratie gestimmt.

Nur 20 000 Stimmen fehlen am fünften Mandat. Das Resultat macht uns stolz und gibt uns die Gewißheit der Sieghaftigkeit des sozialdemokratischen Gedankens.

Die Völkischen haben kläglich abgeschnitten. Auch die Kommunisten bekommen in unserm Wahlkreis nur ein Mandat. In der „Tribüne“ stellen die Kommunisten fest, daß die S. P. D. „noch über reiche Kräfte und Mittel verfügt“. Jetzt wollen sie auch gegen die Deutschnationalen kämpfen. Sowohl, wir verfügen über reiche Kräfte. Im Wahlkampf war plötzlich alle Müdigkeit von unsern Genossen und Genossinnen gewichen. Mit glän- zendem Elan hat unsere Parteigenossenchaft gekämpft. Alle stellten sich zur Verfügung. Die Funktionäre der Partei, jeder Genosse, jede Genossin, die helfen konnten, die Jugend, nicht zuletzt aber unsere Parteipresse, die Druckereien, das technische und kaufmännische Personal der Parteigeschäfte haben in den letzten Wochen Hebermenschen geleistet.

Dank allen Freunden, die da mithalfen.

Dank den Braven, welche in Wind und Wetter aufs Land gingen und in Versammlungen und durch Verbreitung von Flugblättern den sozialistischen Gedanken hinaustrugen. Unsere Organisation hat glänzend funktioniert, sie hat ihre Notwendigkeit aufs neue bewiesen.

Der Wahlkampf hat riesige Gelder verschlungen. Unsere Bezirkskassen kann kaum den Anforderungen genügen, welche jetzt nach der Schlacht an sie gestellt werden. Geraus deshalb mit den Beständen der Ortskassen. Leistet Montagzahlungen, schickt die Abrechnungen ein.

Sant die Organisation aus!

Werdt Mitglieder und Zeitungsleser. Die anhaltischen Land- tagswahlen stehen dicht vor der Tür. Das Preußenparlament geht seinem Ende entgegen. Wir wollen rüsten.

Der Kampf ist vorüber, es lebe der Kampf!

Der Bezirksvorstand

der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Magdeburg-Anhalt.

Der Saatenstand in Preußen.

Die schlechte Witterung im April hat den Saatenstand sehr ungünstig beeinflusst. Nach dem Bericht der „Statistischen Kor- respondenz“ bieten die Saaten in Preußen kein erfreuliches Bild, besonders ungünstig ist der Stand des Roggens. In Ost- preußen, Pommern und Schleswig steht der Roggen schlecht, weit besser in der Provinz Sachsen, in Schlesien und im Südwesten, befriedigend in den Bezirken Breslau, Merseburg, Düsseldorf und Aachen.

In erheblichem Umfang mußten Umpflügungen von Roggen, aber auch von Klee, Raps, Luzerne und Wintergetreide vorgenommen werden. Wenn die Statistik recht hat, müssen min- destens 10 Prozent des Roggens als verloren angesehen werden. In West- und Ostpreußen ist viel Roggen ausgewintert. In den mittlern und westlichen Bezirken ist dafür die Sommergetreide- Saat gut aufgegangen. Hoffentlich sorgt nun eine gute Witterung dafür, daß wir keine Mißernte bekommen. —

Achtung, Landarbeiter!

Die Akkordverhandlungen für die Löhne für Getreide- und Rübenhacken haben sich zerzlagen. In der nächsten Nummer der „Landpost“ wird über die Verhandlungen ausführlich berichtet werden.

Die Verwaltung des Deutschen Landarbeiterverbandes. Ernst Brandenburg.

Kreis Wanzleben.

Klein-Otterleben. Radfahrer-Verkehr. Der Arbeiter-Radfahrerverein Wanderlust nimmt am Sonntag an der Werbesternfahrt teil. Treffpunkt früh 6 1/2 Uhr beim Genossen Heimeler, Halberstädter Straße 34. Es ist Pflicht eines jeden Genossen, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Freunde sowie die radportunige Jugend sind zu dieser Werbesternfahrt willkommen. —

Lartshun. Einen tragischen Tod erlitt die Frau des Landwirts Andreas Benede. Sie ging nachmittags über den Hof, auf dem eine elektrische Leitung nach der Hackelmaschine lag. Das Kabel scheint eine schadhafte Stelle gehabt zu haben, die in einer Wasserpflüge lag. Als die Frau mit dem Fuße das Wasser berührte, erhielt sie einen elektrischen Schlag und wurde sofort getötet. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ebenroth. Die Generalversammlung des Siedlungs- vereins für Kleingärten war gut besucht. Die Statuten wurden ein- stimmig angenommen. Als Eintrittsgeld soll 1 Mark und ebenfalls als Monatsbeitrag erhoben werden bis die Einfriedigung geschaffen ist. Die Pacht muß von nun an pünktlich gezahlt werden, sie beträgt vom 1. Mai bis 31. Juli für 1/4 Morgen 3,42 Mark. Es wurde beschlossen, daß sich alle, die dem Siedlungsverein beitreten wollen, bis 1. Juni an- melden müssen, da sie sonst nicht mehr bei der Beschaffung von Klein- gärten für dieses Jahr berücksichtigt werden können. —

Dienstedt. Das Wahlergebnis zur Reichstagswahl ist folgendes: Soz. 754, Komm. 765, D.-Natl. 255, Dem. 99, D. Wp. 110, Kämpfer 2, D.-Soz. 23, Hausbesitz 230, F. F. F. 7, Natl. Freiheitsp. 5, Rep. Partei 1, Polen 1, Soz. Bund 22, Völ- kische 12, Ztr. 3. — Bei der Gemeindevahl erhielten die Sozial- demokraten 888 Stimmen und 5 Sitze, die Kommunisten 755 Stimmen und 6 Sitze, die Bürgerlichen 365 Stimmen und 3 Sitze, die Wirtschaftliche Vereinigung 497 Stimmen und 4 Sitze. —

Hunbilsburg. Unter allgemeiner Spannung der gesamten Bevölkerung fand die Wahl statt. Die Juncker und Groß- bauern hofften auf einen bürgerlichen Sieg und glaubten, der So- zialdemokratie den Todesstoß verfehen zu können. Auf- opfernde, unermüdlche Tätigkeit der Parteigenossen bei der Wahl- arbeit hat ihnen aber diese Hoffnung zunichten gemacht. „Allen Gewalten zum Trotz sich erheben“, das war die Parole, mit der wir in den Wahlkampf zogen. Leider haben sich auch Arbeiter ge- funden, die sich zum Kampf gegen ihre eignen Klassen Genossen haben hinreihen lassen. Sie prangten auf der bürgerlichen Liste. Trotz Stahlhelm und Bürgerblock hat die Partei sich durchgesetzt. Mancher Wähler mußte durch den Schlepperdienst an seine Pflicht erinnert werden, und doch hielten es viele nicht für nötig, ihr Wahlrecht auszuüben. Das zeigt von der Gleichgültigkeit vieler Arbeiter. Meistens sind es solche, die über alle Mißstände schimpfen und alles besser wissen, die aber auch nicht die geringste Verant- wortung auf sich nehmen wollen. Ihnen geht alles nicht radikal genug zu. Solche Leute findet man bestimmt im Stahlhelm, im

bürgerlichen Gesangverein und im Kriegerverein. In den Beir- sind sie die Mögler und schimpfen über die Gewerkschafter und auf die Betriebsräte, und wenn dann mal eine Versammlung findet, dann glänzen sie durch Unwesenheit. Solche Arbeiter lieber den Mund halten, sie sind Schädlinge der Arbeiterbew. In Gemeindeparlament werden wir Sozialdemokraten alles tun, um dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen. —

Neuhaldensleben. Für Briefmarkensammler. Am 10. und 11. Mai tagt in Neuhaldensleben eine Konferenz zur Einigung aller größeren Briefmarkensammler-Verbände. Es wird damit eine große Briefmarkenauktion und eine sehr interessante Briefmarkenausstellung verbunden sein. Anhänger und Freunde des interessanten Briefmarkensammlersports werden darauf aufmerksam gemacht. —

Kreis Serichow 1.

Burg. Die Wahlen haben den Beweis erbracht, daß die Vereinigte sozialdemokratische Partei nicht zu vernichten ist. Die Inflation und die ans ihr erfindenen schlechten wirtschaftlichen Ver- hältnisse haben zwar einen Teil der Arbeiterchaft ins Bankrott ge- bracht und verleitet, in der Erbitterung ihre Stimme den Radikalen rechts oder links zu geben; aber wir haben keine Ursache, über das Wahl- resultat die Köpfe hängen zu lassen. Es soll unser Ansporn sein zu neuen Taten und neuem Verben für unsre Partei und Presse. Die Wahlen werden ja nun den Arbeitern die Augen geöffnet haben, daß sie jetzt mehr denn je die Verpflichtung haben, ihre Organisationen und Einrichtungen zu unterstützen. Dazu gehört auch die Konsum- genossenschaft in Burg. Genossen und Genossinnen, werdet Mitglieder des Konsumvereins und macht eure Einkäufe nur in unsern Lagern Schulstraße und Magdeburger Straße. Auf, an die Arbeit zur Stärkung von Partei, Presse und Genossenschaft! Zeigen wir, daß wir nicht stehen- bleiben wollen, sondern den Willen nach vorwärts zum Siege haben. —

Gerwisch. Das Ergebnis der Wahlen war folgendes: Reichstag: Soz. 308, Komm. 77, D.-Natl. 282, Dem. 65, D. Wp. 94, Kämpfer 2, D.-Soz. 36, Dube 9, F. F. F. 1, Natl. Freiheitsp. 1, Rep. Partei 2, Soz. Bund 2, Völkische 42, Ztr. 32, ungültig waren 31 und abgegeben sind 954 Stimmen. Gemeindevahl: Abgegeben wurden 949 Stimmen, davon waren 34 ungültig. Auf die Liste (Erbrecht (Soz.) entfielen 372 und auf die Liste (Spohn (Bürgerl.) 543 Stimmen. Wahlberechtigt waren 1154 Personen, so daß also 200 nicht gewählt haben. Es sind für Gerwisch also 4 Sozial- demokraten gegen 5 Bürgerliche in die Gemeindevertretung ge- wählt. Die Genossen (Erbrecht, Schuster, Schulze und Paczmarek sind Mitglieder des neuen Gemeindeparlamentes. Das Erg. aus der Wahlen war für die Bürgerlichen in Gerwisch wie ein kaltes Bad, denn nach ihrer Prahlerei durfte und konnte kein Sozial- demokrat gewählt werden. Selbst die Beschuldigungen der Stahl- helmleute am Abend der Krüger-Versammlung haben es nicht ver- mocht, der Sozialdemokratie Abbruch zu tun. Das als reaktionär bekannte Gerwisch hat sich also gut geschlagen. Das Resultat wäre aller Voraussicht nach noch günstiger geworden, wenn nur der Ort, also nicht die Siedlung, gewählt hätte. Bei dieser Gelegenheit sei auf die am Sonnabend bei Lentze, abends 8 Uhr, stattfindende Ver- sammlung hingewiesen. Es ist erforderlich, daß jeder Genosse erscheint, da die Lageordnung äußerst wichtig ist. Wir dürfen auf keinen Fall wieder in die Laubheit von früher verfallen.

Stadtkreis Uchersleben.

Uchersleben. Eine Fürsorgestelle für Lungen- kranke bezieht hier. Sie wird von einem Arzte nebenamtlich ge- leitet; die Fürsorgeleiter ist beruflich angestellt. Diese Fürsorge- stelle ist seit dem 1. April in Betrieb. Die Fürsorgestelle, die täg- lich geöffnet ist, besitzt Königensapparat, Höhenpumpe usw. Es werden in geringem Umfang auch Stärkungsmittel verteilt. Die letzte Sitzung der Gesundheitsdeputation beschäftigte sich eingehend mit der Bekämpfung der Lungenerkrankung am Orte. Der Fürsorgeleiter bemängelte, daß die Belegung der gefährdeten Personen, namentlich der Angehörigen von Tuberkulose, immer viel zu spät einsetzt. Es wurden folgende Be- schlüsse gefaßt: 1. Die gefährdeten Kinder werden durch die Schulphye- gien der Lungenfürsorgestelle zu immer wiederkehrenden Besuchen ausgeführt. 2. Das wichtigste Vorbeugungsmittel ist der Aufenthalt im Freien. Daher a) Schaffung eines Lustplatzes für diese Kranken, b) Schaffung einer Liegehalle am Krankenhaus, c) Schaffung eines Spielplatzes in der Johannisthorstadt. Zur Durchführung der Vorarbeiten wurde ein Ausschuss gewählt. 3. Für Naturallieferungen an Lungenkranke wird beantragt, der Fürsorgestelle für 1924 den Betrag von 1000 Gold- mark zur Verfügung zu stellen. Die neugewählten Stadtväter haben also Gelegenheit, ihren sozialen Sinn noch sehr zu betätigen. —

Kreis Halbe.

Eggersdorf. Kommunisten für die Deutschnatio- nalen. Trotz der dauernden Verleumdung von rechts und links hat die Mehrzahl der Wähler sozialdemokratisch gewählt. Bei den Gemeindevahlen haben die Kommunisten statt sozialdemokratisch

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Sand.

(30. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Endlich — endlich zwei Uhr — endlich ein viertel drei. Jordan ging den weiten Weg von Moabit zum Bahnhöfen Platz zu Fuß. Denn er wollte sich sammeln. Auf der Moskwa- brücke — im prallen Winterjonnenschein — rief ihn ein Kollege lachend an: „Morgen, Jordan — Morgen — Sie schreiten ja wie ein Bräutigam aus!“

Jordan lachte laut heraus und nahm es für eine gute Vor- bedeutung. Als er an Hertas Wohnungstür klingelte, hörte er lautes Klavierpiel. Die widerwärtige Wirtin öffnete in der gleichen schrecklich saloppen Kleidung wie gestern — und machte ein recht verlegenes Gesicht.

Er wollte Fräulein Heder sprechen, sagte Jordan streng und barfch im richtigen Staatsanwaltsston.

Die Wirtin traute sich verlegen hinter dem Ohr „Fräulein Herta ist doch zu Hause?“ fragte Jordan.

„Das schon“, sagte die Alte.

„Ja — und ich habe mich angemeldet“, brummte Jordan etwas unsicher. „Mein Rohrpoffbrief ist doch wohl angekommen?“

„Das schon...“ wiederholte ratlos die Alte.

Wirtin — offenbar in Hertas Salon — wurde ein Dwojsep auf den Flügel getrommelt und hell gelacht.

„Ich will mal erst sehen“, sagte die Alte, „einen Augen- blick.“

Sie schlüpfte in Hertas Zimmer und schloß rasch die Tür hinter sich. Der Dwojsep ging ruhig weiter. Ein lautes Gelächter erhob sich.

Lachen sie da drinnen über mich? dachte Jordan.

Eine Blutwelle schoß ihm in den Kopf.

Ihm flimmerte es vor den Augen.

Rasch entschlossen schritt er auf die Tür zu und riß sie auf. Dicker Zigarettenqualm quoll ihm entgegen und blendete ihn für einen Augenblick. Alle elektrischen Lampen brannten. Die Jalousien waren herabgelassen. Hier schien es Nacht, während draußen die goldene Sonne hell am Himmel lachte. Die Alte war rasch hinausgeschlüpft. Das Klavierpiel hatte sich geendet, und den Qualm, der das Zimmer did füllte, mischten mit den Augen durchdringend, sah Jordan am geöffneten Flügel einen dunkel- blonden, glattrasierten, jungen Mann im Rockjacket und schwarzem Hut sitzen. Blau und übermäßig, eine brennende Zigarette im Munde.

Er erhob sich nicht, als Jordan eintrat, sah nur gleichgültig aus gläsernen Augen auf Herta, die im blauen Wallstube, tief bekollektiert, einen Reiherrstuh im Haar, goldene Schuhe und Strümpfe an den Füßen, die brennende Zigarette zwischen den Zähnen, auf dem Divan lag.

„Ich Gott — Du bist es“, sagte sie lachend. Auch sie sah aus gläsernen Augen zu Jordan auf.

„Ja — ich — Herta. Hast Du denn meinen Rohrpoffbrief nicht bekommen?“

„Ja? — Rohrpoff? — Keine Ahnung.“

„Aber Maus!“ sagte der junge Mann, „da liegt er doch — der Brief.“

Er wies auf das Tabulett neben Hertas Divan, woselbst das rote Kuvert von Jordans Sendung noch unerschlossen neben drei geöffneten Sektflaschen lag.

Herta leerte ihren Pokal, den sie in der Hand hielt, und sagte: „Verjessen — total verjessen. — Na Prost!“

Sie trank ihr Glas leer und fischerte begehrt in sich hinein.

„Bitte lassen Sie uns allein“, sagte Jordan zu dem lachenden Herrn.

„Lach ihn doch hier, Matthias — M — M — Matthias — zum Bielen — Matthias heeßt er — nicht zu machen — Matthias! Na. Heeß doch wie du willst. Aber laß mir den Kapell- meister hier. Er spielt so süß. Für einen blauen Zappen hab ich ihn aus der Holländerbar losjokost — untamben war er nich, sagte die Repräsentant — das Biest von Wirtin. „Ich hab'n enga- giert“, sagte sie, „für mein Lokal bis Mittag, und wenn — wenn du'n hier mitnehmen willst, denn — kost das'n blauen Zappen. Versteht?“

Schon sag id — jut. Wenn ich was will — ja... warum soll mich das nicht kosten?!

„n Blauen — gleich!“

„Ich warf ihr den an'n Kopf. Und nu, nu hab ich'n Blauen an ihn riskiert, und nu spielt er so hübsch — und nu kommt Na — Mat — thias — thias — Matthias“, sie schlugte vor Lachen, goß sich mit ätzernden, brillantenfunkelnden Fingern heißen Sekt ein — die Hälfte auf die Tischplatte — und lachte — und lachte...“

„Verlassen Sie augenblicklich das Zimmer!“ donnerte Jordan den noch immer am Flügel hockenden „Rebellmeister“ an, der eben- falls betrunken in sich hinein gluckste, aber von diesem barfchen Kommandoton doch erschreckt sich langsam erhob — und nun zur Tür hinausstammelte.

Herta funkelte Jordan aus empörten Augen bitterböse an. Sie halte die Faust.

„Du“, knurrte sie drohend. „Du — was fällt Dir ein?! Hier habe ich zu befehlen, verstanden!“

Du denkst wohl — denkst wohl — weil Du Staatsanwalt bist? Was?! Du pfeif ich drauf. Du — das hab ich Dir doch schon bewiesen! Inn — und wenn Du hier noch das Jeringste riskierst — Du, denn jibt es — jibt es noch so'n Dings — noch so eins — von der Sorte, die Du schon kennst — nich wahr — jibt es ein Ding. Du — platt auf die Keefe...“

Jordan wurde blaß, totenblau.

Auch er halte die Faust und richtete einen solchen Blick drohender Mut auf das Mädchen, daß es erschraf, als er jetzt hastig auf sie zutrai.

„Na — sei doch jemütlich“, sagte sie begütigend und warf sich in die weidenen Reifen zurück.

„Du bist betrunken“, jischte Jordan, „und weißt nicht, was Du redest. Das ist Dein Glück. Aber das merke Dir, Du, unter- stehest Du Dich noch ein einziges Mal, auf jene tälliche Beleidigung zurückzukommen, die Du gegen mich gemacht hast — so — so — so — erwürge ich Dich mit diesen meinen Händen...“

Er hielt ihr seine ungeglachten Bauernfinger bläst doc die Augen.

„Ja ja jut — is ja jut“, lachte sie, schloß die Augen und begann im Nu einzuschlafen, unermittelt und plötzlich — wie ein kleines Kind.

Friedlich hob und senkte sich ihre Brust in dem tiefen Aus- schnitt ihres Crèpe-de-Chine-Neibes. Die brennende Zigarette entfiel der gepflegten, brillantengespaltelten, spitzfingrigen Hand und brannte auf dem Teppich weiter. Jordan hob sie auf und warf sie in den Hüftenbecher.

Dann legte er den Kopf ab, rückte einen Sessel an Hertas Lager und betrachtete die Schlafende. Eine leichte, feine Röte war auf ihre Wangen gekommen und ließ ihnen ein Jnlarnat, das an zarte, reife Pfirsiche gemahnte.

Die Ruhe des Schlafes gab diesem süßen Gesicht einen Adel, der in einem ergreifenden Kontrast stand zu den Aus- brüchen von Roheit und Unkultur, wie sie sich soeben wieder einige geleistet hatte.

Vor allem der Mund, der jetzt ein ganz klein wenig geöffnet war, so daß von den Zähnen ein weißes Wühen aus dieser Kurp- knose aufschimmerte, dieser Mund — einer üppigen Herzkirchje an Schwellung der Linie ähnlich — war wohl das Entzückendste, was Jordan je mit Augen gesehen.

Ein Rindermund, frisch, süß und lodend, heiß dabei vom Ruffe der Männer.

Es war um diese Anfnahm der Jugendlippen ein lodendes Glöck der Verworfenheit, ein weher, süßer, freibellhaft anreizender Schatten, den Laster, Reichthum und gemeiner Genuss um diesen Mädchenmund gezogen und ihm die Dämnie gab, selbst jetzt im Schlafe...“

Fortsetzung...

Hervorragend billiges Angebot!

Kaffemühlen in Viehbänfen	1.65
Wirticha, tschagen in Guckfen-G. bänfen	2.45
Porzellan-Speiseteller Stück	25
Goldrand-Zassen Paar	35
3.0. ierflachen mit Aluminiumbecher	95
Aluminium-Epöffe Stück	9
Wronzen schön b. forert	4.95
Junreimer 28 cm. Al'erbell bryant	1.55
Alpaca-Epöffe Stück	95
Porzellanaffen weiß	18
Buntenode schönes Drehmuster	38
Weschhr in Stielgebäude, gutgehend	2.95

Waschmuffeln mittel- u. dunkelfarb. Mtr. 1.10	95
Frotte gestreift Doppelte Breite . Meter 2.75	2.25
Semdentuch 80 cm breit Meter	78
Renforcé für Leibwäsche Meter	90
Damen-Strümpfe englisch lang Paar	35
Damen-Strümpfe Feile u. Spitze verstärkt Paar	45
Damen-Strümpfe la. Mato Sockferse u. Doppelsohle Paar	95
Damen-Strümpfe la. Seidenflor. Sockferse u. Doppelsohle Paar	1.45
Herren-Einfaßhemden weiß Erlot, mit Ripseinsäß	2.75
Herren-Sporthemden gestreift Zipfel, 60 cm lang	2.50
Knaben-Sommerwearer feinfarbig 2.25	1.95
Nehjaden für Herren und Damen Stück	95

Dreihandtuch Saubereinen 48 cm breit, Meter	85
Haustuch für Bettstatten. 140 cm breit Meter	1.95
Kopfkissen mit Langette, solides Wäschestück Stück	1.95
Bettbezüge weiß, mit 2 Kissen 12.50	9.75
Damen-Hemd m. Sobisäum u. schma. Trägern	1.65
Damen-Beinkleid m. Seid. Einfaß und schmalen Trägern	1.95
Damen-Salzhentlicher mit gest. alter Ede. 28	15
Herren-Tücher weiß, re. rouds. fertig	28
Schneidengardinen Paar 1.25	95
Samtrequins schöne Muster Stück	1.95
Kernseife 250-Gramm-Doppelstück	22
Apotheker-Döring-Seife Stück	35

R. Wittkowski Breite-
weg 61

Die gerade Linie

vom Weber



zum Einzelhändler

ist zum größten Teile bei uns durchgeführt.

Daraus entspringen die großen Vorteile, die wir unsrer Kundschaft bieten.

Unser heutiges Angebot, ein neuer Beweis unsrer Leistungsfähigkeit!

Hosen

äußerst haltbare Qualitäten, aparte Streifenmuster

11.00 9.00 7.50 5.90

Beginn des Verkaufs
Sonnabend, 10. Mai

H. Esders & Co.

Breiteweg 45/47

Auf Kredit!

Bettwäsche

in Linn, Damast und bunt
la. Inlet u. Bettlaken
Damaschidücker, Kaffeedecken
Handtücher, Wischtücher

Gardinen
v. Mirn. abgop.

Damen-Wäsche

in einfach u. eleg. Ausfüh.

Schürzen

in großer Auswahl!

Strümpfe u. Socken

in allen Qualitäten.

Herrn-Makowäsche

Hemden, Einfaßhemden, Bekleid.

Waren für 20 H. = Anzahl. 10 H.
Waren für 1 H. = Anzahl. 15 H.
Waren für 100 H. = Anzahl. 20 H. usw.
Wöchentl. Abzahlung
3.00, 4.00, 5.00 Mk. usw.

Magdeburger
Wäsche-Vertrieb

Bismarckstr. 14, 1 Tr.
Ecke Moltkestraße.
Kredit auch nach auswärts!
Geöffnet 9-11^{1/2} u. 3-7 Uhr

Esst Cenobis



Hafer-Nährmittel

MARKTLEHNE KRAETHANRUNG

In allen guten Geschäften zu haben.

Die besten Dänischen Hafermehl
 aus dem Nordsee- und Ostsee-
 Anbau in Nord- und Ostsee-
 Gebieten, gute Qualität,
 sehr leicht verdaulich.

Gute Bücher
empfehle
Buchhandlung
Volkstimme

Esst Havelberger Landbrot!

Su beziehen
in unfern Verkaufsstellen:

- Jakobstraße 44
- Breiteweg 249 (Eing. Gasse-
bapplatz)
- Wasserstraße 4/5
- Lübecker Straße 25a
- Lüneburger Straße 2 u. 27
- Braunschweiger Straße 21
- Buckauer Straße 1
- Thiemstraße 15
- Banzleber Straße 3
- Hohepfortstraße 68
- Annastraße 3
- Owensiedler Straße 45
- Artilleriestraße 11
- Alt-Beferstraße 160
- Elbfähre Straße 18
- Frohje, Breiteweg 1
- Schönebeck, Republikstraße 12
- Schönebeck, Salztor 4 (Eingang
Friedhofstraße)
- außerdem in Wolffs Lebens-
mittelhaus

Preis 40 Pfennig.

Der erste Versuch wird Sie be-
friedigen und zum dauernden Bezug
beranlassen. Das Brot wird aus
abstrakt seinem Roggenmehl hergestellt
und jeden zweiten Tag frisch
gebacken.

Wiese & Co., Kommanditges.
Abt. Havelberg (Markt),
Landbrotfabrik.



weiss wo Sie der Schuh drückt
und richtet sich auch mit seinen Preisen danach!

Um den Beweis zu erbringen, daß Sie bei uns
am allerbilligsten

kaufen, wird ein erheblicher Teil unseres eigenen Fabrikats

ca. 56500 Paar

in unseren 113 eigenen Verkaufsstellen

weit unter Marktpreis

abgegeben.

Für Qualität und Paßform in der altbewährten Weise bürgt
auch noch beim billigsten Artikel der Ruf unseres Welthauses.

Defizitfabrik
Tack & Co. A.G.
Burg
Magdeburg

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co., G. m. b. H.
Magdeburg, Alter Markt 11

Allergrößte Aufmerksamkeit

verdient dieses Angebot durch seine wirklich billigen Preise!

Strandjacken

reine Wolle
in vielen modernen Farben . . . 9.75 **580** Rm.

Sportjacken

reine Wolle
einfarbig und gestreift . . . 16.50 **1250** Rm.

Weißer Klubjacken

mit verschiedenen Farben besetzt
reine Wolle, prima Qualität . . . **3900** Rm.

Serie 1
Kleid
— aus Cheviot —
975 Rm.

Serie 2
Kleid
aus Cheviot, mit Treppengarnierung
1350 Rm.

Serie 3
Kleid
aus Kammgarn-Cheviot mit moderner Schärze
1650 Rm.

Serien
6 Kleider
andergewöhnlich billig

Serie 4
Kleid
aus Geldentrost, in modernen Farben
1975 Rm.

Serie 5
Kleid
aus gutem Gabardine
2950 Rm.

Serie 6
Kleid
aus reinm. Wolstoff mit dunkler Falte
3600 Rm.

Damen-Hüte

Regenhüte
aus Gummistoff, in großer Auswahl . . . **575** Rm.

Backfischhut feine angelegte Form, mit reizender Sandgarnitur, in vielen mod. Farben **675** Rm.

Vornehmer Frauenhut echt Eijeret, mit aperter Sandgarnitur, in dunkeln Farben **975** Rm.

Damenhut echt Eijeret, handgenäht, mit Crêpe Georgette abgearbeitet und garniert, in dunkeln Farben . . . **1450** Rm.

Jackett-Kragen mit Gabot, weiß mit farbigen Rand . . . **295** Rm.

Letzte Neuheit!
Apachenschals Geldentrost, doppelseitig, weißfarbig, mit Franse . . . **1650** Rm.

Runde Plisseekragen für Blusen und Kleider, weiß und farblich . . . **225** Rm.

Büstenhalter aus weißem Stoff . . . **125** Rm.

Strumpfhalter-Gürtel aus hellblauem Damast . . . **175** Rm.

Hüfthalter gut sitzende Form . . . **225** Rm.

Billige Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe engl. lang, mit doppelter Spitze und Ferse, schwarz und farblich . . . Paar **50** J
- Damen-Strümpfe engl. lang, mit doppelter Sohle, Spitze und Hochferse, schwarz und farblich . . . Paar **75** J
- Damen-Strümpfe prima Seidengriff, mit doppelter Sohle, Spitze und Hochferse, schwarz u. moderne Farben . . . Paar **1.20**
- Damen-Strümpfe Kammseide, mit doppelter Sohle, Spitze und Hochferse, schleierfreie Ware, schwarz und moderne Farben . . . Paar **1.70**
- Herren-Schweißsocken nahtlos, mit doppelter Spitze und Hochferse, grau . . . Paar **38** J
- Herren-Socken feine Baumwolle, mit doppelter Spitze und Ferse, moderne Farben . . . Paar **55** J

Leder-Handtasche
kann Florida, große Kofferform, prima Leder
850 Rm.

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Alter Markt 1/2

Wildleder-Gürtel
extra weit, in modernen Farben
150 Rm.

Die Renovierung meines Geschäftsfotostats beendet.



Gänse u. Enten

Hand-Stubenfüßen

Sauben serviert Saubere

Fasanen - Reuztier

Verkauf E. Weiprecht

Edelberger 4. Straß. 567

Eisenbahner!

Seitlicher Eisenbahner-Berband

Bezirkliche Eisenbahner-Berband

Bezirks-Versammlung

am Montag den 12. Mai 1924, abends 7 1/2 Uhr, in Räumen des Hotel, Magdeburger Str. 59

Agenda-Verhandlung:

1. Bericht von der letzten Bezirks-Versammlung.

2. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

3. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

4. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

5. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

6. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

7. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

8. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

9. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

10. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

11. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

12. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

13. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

14. Bericht über die Angelegenheiten des Bezirkes.

Das beste teilsgehaltene endgültige Ergebnis der Wahl der Mitglieder der Gewerkschaftsleitung der Stadt Magdeburg ist durch Umsetzung in der Beschlusse des alten Rathes des bezugsnehmenden werden.

Magdeburg, den 2. Mai 1924

Der Magistrat.

Kein Laden!

billiger Verkauf!

Herbergehend in Qualität und

Bearbeitung ist außer fertige

Kleidung für Damen u. Herren.

Große Auswahl in modernen

Kleidern und Paletots **29.00**

Einige weitere Stoffe sowie

berühmte Stoffe von 5.00 an

Streifen in

Damen-Mänteln

aus Dack, Gewand, usw. **10.25**

Saker- u. Regenmäntel

in großer Auswahl.

Kaffee- u. Gerüstweizen

zu einem billigen Preise.

Kein Laden!

Preblers Textilhalle

Magdeburg, Buttergasse, Ecke Alter Markt.

Mein Geschäft ist geöffnet von 8 morgens bis 6.30 abends.

Suche für sofort

nach auswärts

Spitzendreher, Revolver-

dreher, Rundschleifer,

Horizontalbohrer, Fräser,

Stellmacher für Karosseriebau,

Sattler, Ladiere und Ueber-

zieher, Klempner für Kühler-

bau, Kupferschmiede.

Bedingungen freitags und Samstag nach-

mittags von 2 bis 5 Uhr im „Central-Hotel“.

Verkauf

einige Karosserien, Verle-

ben, etc. Inver-

schneid, Hoch, etc.

etc. etc. etc.

Kein Laden!

Von der Reise zurück!

Dr. med. Jacoby

Haut-, Harn- und Drüsenfacharzt

Gr. Münzstr. 1.

Todesanzeige.

Am Donnerstag früh 8 1/2 Uhr ver-

schied plötzlich und unerwartet meine

liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-

und Großmutter

Anna Motisch

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen tiefbetruert an

Magdeburg-E., den 2. Mai 1924

Georg Motisch

Paul Motisch und Frau

Kathild geb. Franz

Wilm Stiermann und Frau

Gertrud geb. Motisch.

Die Beerdigung findet am Montag

den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der

Auf Spedition!

Anzugstoffe

mit feinsten Garnen,

Seidstoffe, Stoffe,

Reisstoffe, Sportstoffe,

Reisstoffe, etc.

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder

in großer Auswahl zu billigen

Neue Teppiche,

2x3 und 2 1/2x3 1/2,

empfehlen billig

Kermes, Helfertstr. 15.

Rehab. am Sonntag.

Lungenkranke

trinkt [A229

Spezial-Dr. E. E. E. E.

Kein Laden!

Dankagung.

Allen Verwandten

Freunden und Be-

trauten wegen der

auf dieser Weise

unserem betagten

Onkel für die un-

erwartete Beerdigung

in der Kapelle.

Kein Laden!

Ich brauche Geld

und verkaufe zu Schleuderpreisen!

- Ein Posten schwarze Herren-Stiefel 8.25
- Ein Posten braune Herren-Stiefel 11.75
- Ein Posten braune Kinder-Stiefel
25 u. 26 4.75 23 u. 24 4.25 20-22 3.80
- Ein Posten braune Lederhalbschuhe
25 u. 26 4.90 23 u. 24 4.40 20-22 4.00
- Ein Posten braune Fahlleder-Herren-Stiefel 7.50
- Ein Posten schwarze Damen-Stiefel 8.40
- Ein Posten Damen-Halbschuhe 7.25
- Ein Posten braune Rindleder-Sandalen 4.30
- Ein Posten Turnschuhe mit kniffiger Peberfoble
36-42 3.10 31-35 2.75 27-30 2.40
- Ein Posten Lederpantoffel Rindleder 3.00
- Ein Posten Kob-Chevr.-Spangenschuhe 36 u. 37 3.40
- Ein Posten Schnür- und Spangenschuhe Rindleder
38 bis 42 6.25
- Ein Posten Frauen-Feldstiefel 7.10
- Gr. Posten Herren-, Damen- u. Kinderstiefel u. Halbschuhe
in schwarz, braun, Lack und weiß
zu ganz besondere billigen Preisen.

Nur solange Vorrat reicht!
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

B. Wolff

Gelegenheitskäufe
Schwertfegerstr. 14/15.

Kein Laden!
1 Kreppe

Es lohnt sich

In Ihrem
eigensten Interesse
vor Ihrem Einkauf

Frühmanns Etagegeschäft

Breiteweg 87, 1 Treppe
zu besichtigen. Dort finden Sie in großer Auswahl

Abteilung 1:

Eleg. Herren- und Knaben-Anzüge

Taillemäntel, Schlüpfer, Covercoats, Gummimäntel,
Manchester-Anzüge, Breeches- und gestreifte Hosen.
Neuster Schnitt, moderne Stoffen, prima Stoffe —
Kampfgarn, Gabardine

Abteilung 2:

Sehr wenig getrag. Maßgarderobe

moderne Frack, Smoking, Gehrock, Eutawach und
Sackanzüge, Paletots, gestreifte Hosen, einzelne
Jackets, auch für torpulenten Herren passend, alles
von erstklassigen Berliner Schneidern gearbeitet,
zum Teil auf Gehe.
Korrekturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
Ausgesuchte Sachen werden auch bei der kleinste
Anzahlung zurückgelegt.

Kein Preisauflschlag!

Uhren

Werben sauber und
preiswert repariert
Otto Wüller, Uhrmacher
Alte Kunst, Weinberg 48

Säfer
Kopfstücken
Krochenschüssel
Kartoffelmaschinen
Kegeln u. Weizenmühle
Kocher
455 empfehlen preisgünstig

Fischweil
Futtertast
Hundebetten
Speisefass
Widbegart u. Gasse
u. sämtl. Dingen
Franz Henkel & Co., G. m. b. H.
Magdeburger Straße 45
Burg (ehem. Kreppers Brauerei).

Städtische Theater

Stadttheater
Sonnabend den 10. Mai
7. Abend
Der Gähgräber
Oper von Fr. Schreier.
Auf. 7. Ende 10 1/2 Uhr.
Wilhelm-Theater.
Sonnabend den 10. Mai
Vorherl. d. Volksbühne
2. Abend
Der Jahrmarkt
in 3 Akten.
Auf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Victoria-Theater
Vorabend.
Ab 16. Mai Gastspiel der
Egl. Bühne.
Kass. sehr Anschlaglaut.



Nach Hohenwarthe!

Jeden Sonntag
Abfahrt 7 Uhr
nachmittags 2 Uhr.
Abfahrt Betriebsförder (Herrenfr.-Warteh.)
Werksstraße 34.
— Tel. 321. —

Zirkus-Lichtspiele

Die Lustspiel-Woche
Da

Chaplin

in Amerika ist und nicht selbst
kommen kann, bringen wir
die 2 besten Chaplin-Films!!

Bunter Abend

aus der
Rokokozeit

in der Magdeburger Volksbühne am Montag den 12. Mai, 8 Uhr.
im Wilhelm-Theater. Erste Kräfte der städt. Bühnen (der Oper,
des Balletts und des Schauspielers) und des städt. Orchesters
werden in Kostümen den Besuchern Theater, Dichtung, Musik,
Sang und Gesang aus der Rokokozeit bieten. Karten zu 0.30
bis 1.70 bei Geringer Hofe, in der Volksbühne (ohne Garantie),
an der Abendkasse. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. 1247
Mer einmal! Wiederholungen aus technischen Gründen unsmöglich.

ZENTRAL

Der größte Erfolg der Saison:

Prinzessin Olala

Musik von Jean Gilbert.
Grete Seblitz, Berlin, als Gast.
Beginn 7 1/4 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen, 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr.
Nachmittags kleine Preise!



KONZERT-FESTSAAL

Leipzigerstr. 62

Zur Wiedereröffnung!

Der grosse Saal, ca. 4000 Personen fassend, eignet
sich in erster Linie zur Einberufung von grossen Ver-
sammlungen, Vorträgen mit Lichtbildern resp. kine-
matographischen Vorführungen, zu Verbandstagen,
sowie insbesondere zu Festlichkeiten grössten Stms.
Im Frühjahr vorigen Jahres renoviert, ist der grosse
Saal einer der schönsten Säle Magdeburgs, dessen
Bühne den modernsten Anforderungen genügt.

Der kleine Saal, ca. 600 Personen aufnehmend,
mit sehr schönen Nebenräumen, ist für kleinere Fest-
lichkeiten, wie Hochzeiten, Kommerse pp. wie ge-
schaffen. Ebenfalls mit neuem Anstrich und ebenso
schöner Bühne versehen, genügt er den vorwiegendsten
Ansprüchen.

Endlich aber möchte ich mit Rücksicht auf den
kommenden Sommer auf meinen herrlichen parkartigen
Garten mit altem Baumbestande, grossem Kinder-
spielplatz und schützenden Veranden aufmerksam
machen. Der Garten bietet Sitzgelegenheit für 8000
Personen; er erhält in diesem Frühjahr ein vollständig
neues Aussehen. In Verbindung mit den Sälen oder
dem grossen Saal allein bietet sich die Möglichkeit,
bei jedem Wetter Festlichkeiten abzuhalten. Mein
Musikpavillon, der bekanntlich in Magdeburg die
beste Akustik besitzt, hat Platz für ein Orchester
von 100 Mann oder für 300-400 Sänger.

Das in meinem Betriebe zum Ausschank gelan-
gende Bier entstammt der Aktien-Brauerei Neustadt-
Magdeburg und zählt zu den besten Bieren der Provinz.

Jeden Sonntag in beiden Sälen:

Gr. Gesellschafts-Ball!

Doppelorchester! Doppelorchester!

Im weissen Saal: Original-Jazz-Band

Im Garten: Wiederaufnahme der früher so beliebten

Abonnementskonzerte

Erstklassige Kapelle! Erstklassige Kapelle!

1. Garten-Konzert

Dienstag den 13. Mai

R. Böning.

Auf Teilzahlung

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer
Schreibtische — Chaiselongues — Küchen
Herren- u. Burschen-Anzüge
Sportpaletots, Schweden und Gummimäntel
Betten, Bettwäsche usw.
Kleine Anzahlung Bequeme Abzahlung

Biener & Chusid

Himmelsreich-
straße 23, 1
Kredit auch nach auswärts

Kein Laden

Auf Teilzahlung

und gegen Bar bei ermäßigter
Anzahlung empfehle preiswert:

Herren- u. Burschen-Anzüge Kinder-Anzüge u. -Hosen

gestr. Hosen, Schlüpfer, Paletots,
Mäntel, Regenmäntel, Covercoat-
mäntel für Herren und Damen,
Kleider, Blusen, Bollekleider,
Röcke, Strickjacken, Jumper,
Kaschmire, Strümpfe, Woll-
Gardinen, Stoles, Tülldecken,
Frottees, Musseline, Bettwäsche,
Leibwäsche, Herren- Damen- u.
Kinder-Schuhe usw. usw.

Neu aufgenommen: 596

Stepdecken in eleg. Farben

E. Bartfeld

Rotekrebsstr. 30, 1
nur 1. Etage
Geöffnet von 9 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr

Kredit nach auswärts



SILBERMANN

Billig!
Billig!
Billig!

Sämtliche
Musik-Instrumente
und 464
Musik-Platten
in nur besten Quali-
täten nur in

Silbermanns

Musikwarenhaus,
Breiteweg 10.
Eigene Reparatur-
werkstatt.

Wolfsbäcker

der Größe liebt Fr.
Bak. Hundsbürg.

VOCO- LIKORE

HERSTELLER:
VOGEL & Co.
A.-G.
MAGDEBURG
GEBR. 1840

Männer-Gesangverein

Gemütlichkeit Alle Kunst.
Mitglied des A.-S.-B.

Unser Vergnügen
findet nicht Sonnabend den 10. Mai,
sondern am Sonnabend den
31. Mai in „Stadt Loburg“
Ratf. Die Festleitung.

